

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Fusionsworkshop Wenn Oberengadiner Gemeindepräsidenten sich treffen und über eine Einheitsgemeinde sprechen, stört dies die SVP ungemein. **Seite 5**

Apicultura In occasiun dal (S)Pass da vacanzas d’Engiadina Bassa han ils uffants imprais a cugnuscher la lavur fascinanta cullas bes-chinas lavuriusas. **Pagina 6**

Wasserspiegelungen Wie kann man die Bewegungen des Wassers mit der Fotokamera festhalten? Die Antwort hat Hans-Joachim Kretschmann. **Seite 9**



Längerfristig möchte Coop in St. Moritz an neuem Standort eine möglichst einstöckige Ladenfläche mit verbessertem Parkplatzangebot verwirklichen (Symbolbild).

Neue Einkaufszentren im Engadin?

Coop und Migros lancieren die Standortfrage

Noch im vergangenen Jahr plante Coop im Samedner Gewerbegebiet ein regionales Einkaufszentrum, unter anderem um die Parkplatzproblematik beim Hauptladen in St. Moritz-Bad zu entlasten. Eine Eröffnung war für Herbst 2013 oder Frühling 2014 provisorisch festgelegt worden. Wie Livio Bontognali, Leiter Verkaufsregion Coop Ostschweiz-Ticino nun gegenüber der EP/PL bestätigte, wurde das Vorhaben kurz vor der Baueingabe gestoppt. «Ein neues Einkaufszentrum in Samedan Cho d’Punt wird aktuell nicht mehr weiterver-

folgt», sagt Bontognali. Coop besitzt in Samedan Cho d’Punt zwei Landparzellen, eine von 7000 Quadratmetern sowie eine von 3500 Quadratmetern. Da sich die grosse Parzelle relativ weit hinten im Quartier befindet, war der Grossverteiler mit verschiedenen Landbesitzern bezüglich Landabtausch in Verhandlungen getreten. «Der Landabtausch ist nicht zustandegewonnen und die Diskussionen erstreckten sich bereits über gut fünf Jahre, deshalb haben wir entschieden das Projekt zu stoppen», so Bontognali. Primär stehe nun der Aus- und Um-

bau der bestehenden Läden im Vordergrund. Die Standortsuche für ein regionales Ladenprojekt geht dennoch weiter. Längerfristig signalisiert Coop den Wunsch in St. Moritz ein neues Einkaufszentrum mit attraktiverem Parkplatzangebot zu verwirklichen. Auch der zweite Schweizer Detailhandelsriese Migros zeigt Interesse im Unter- oder Oberengadin einen Laden zu eröffnen. Als Herausforderung dürfte sich sowohl für Migros wie für Coop die Frage nach geeigneten Standorten gestalten. (um)

Seite 3

Keine Abstimmungen an der Urne

Pontresina Die Gemeinde Pontresina bekommt eine neue Verfassung. Im Wesentlichen bleibt diese so wie die alte. Gewichtige Änderungen lehnte die Gemeindeversammlung am Donnerstagabend ab. So stand etwa der Wechsel zur Urnenabstimmung zur Debatte. Der Vorschlag scheiterte mit nur einer Stimme Differenz äusserst knapp. Deutlich abgelehnt hingegen wurde die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Ausländer. Wichtige Neuerungen sind: Amtszeitbeschränkung, Öffentlichkeitsprinzip und mehr Finanzkompetenz für den Gemeindevorstand. (fuf)

Seite 5

Heikler Kunsttransport

St. Moritz In einer Woche startet in Japan eine grosse Segantini-Ausstellung. Mit Leihgaben aus dem Fundus des Segantini Museums St. Moritz und dem Dauerdepositem der Otto-Fischbacherstiftung. Damit die wertvolle und empfindliche Fracht gut bei den Leihnehmern in Fernost ankommt und auch heil den Weg in die Schweiz zurückfindet, sind gewisse Vorkehrungen nötig. Beispielsweise das Erstellen von Zustandsprotokollen, das Verpacken in Pergamin-Papier oder der Einsatz von Klimakisten. Die «Engadiner Post» war bei den Vorbereitungen für diesen Sondertransport nach Japan dabei und hat dem Museumstechniker Stephan Schenker über die Schulter und auf die Finger geschaut. Ein nicht alltägliches Erlebnis. (mcj)

Seite 9

Hotel Palace: Pajà dovairs, ingün inchant

Scuol L’istorgia intuorn l’Hotel Scuol Palace a Nairs chatta üna cuntinuaziun. L’eivna passada ha comunicà l’Uffizi da scussiu En a Sent i’l Fögl ufficial dal chantun Grischun cha l’inchant da l’hotel insembel culla dependenza e la chasa da personal a Nairs haja lö als 8 settember. L’inchant d’eira gnü pretais da las firmas credituras G. Testa + Co. da San Murezzan, Fratelli Triacca AG da Campascio e da l’Uffizi d’impostas chantunala a Cuaira. Fingia al principi da l’on passà d’eira stat publichà l’inchant dal hotel coscher. Quella jada ha la famiglia Abraham Friedmann, sco possessura da l’hotel, pudü evitar l’inchant cun gnir davo als obligs finansials a reguard il pegn immobigliar. Eir quista jada conferma Markus Testa da la firma G. Testa + Co. a San Murezzan invers la «Posta Ladina», cha tuot las pretaisas e

pendenzas finansialas invers ils credituors sun gnüdas evasas e pajadas da Friedmann. L’Uffizi da scussiu En a Sent nun ha sün dumonda vulgü confermar quist fat. Però la pretaisa nun es neir gnüda dementada da l’ufficiant da scussiu Otto Huber. Cun quai ha la famiglia Friedmann üna seguonda jada pudü gnir davo in extremis a las pretaisas finansialas. Eir Jon Domenic Parolini, capo cumünal da Scuol, ha tut cogniziu da quista surpraisa. Sco cha Parolini infuorma, resta il debit da l’Hotel Scuol Palace invers il cumün da Scuol pendent e’l cumün fa inavant valair il dabun. «Il cumün da Scuol nu vaiva però pretais l’inchant dals stabilimaints», declera Parolini. El giavüscha simplamaing cha tuot l’istorgia chatess üna fin ed el spera sün üna buna gestiun da l’hotel per l’avegnir. (nba)

Wohnen im Ferienidyll

Über das Leben im Engadin als Einheimische

Das Engadin ist ein schöner Flecken. Hier Ferien zu verbringen, ist grandios. Doch wie ist das Leben, wenn man das ganze Jahr im Engadin wohnt? Die EP/PL geht dieser Frage in einer Schwerpunktwoche nach.

FRANCO FURGER



Vom rauen Maloja bis zum milden Martina bietet das Engadin Sportmöglichkeiten, kulturelle Entdeckungen, imposante Berge, intakte und abwechslungsreiche Landschaften. Wer hier Ferien verbringt, beneidet Menschen, die hier das ganze Jahr leben dürfen.

Doch wie ist es, wenn man das ganze Jahr hindurch im Engadin lebt und hier seinen Lebensunterhalt verdienen muss? Ist es tatsächlich so schön und romantisch, wie der Blick von Muottas Muragl oder eine Wanderung durchs Val S-charl anmuten lässt? Hat man im Arbeitsalltag noch Augen für die Naturschönheiten des Tals? Oder überwiegen plötzlich die Schattenseiten, die das Leben im Engadin auch mit sich bringt?

Acht Monate ist es Winter und vier Monate ist es kalt, spotten Einheimische gerne. Der Wohnungsmarkt im Engadin ist einer der teuersten der Schweiz, die Lebensunterhaltskosten sind allgemein sehr hoch, Arbeitsstellen mit guten Verdienstmöglichkeiten hingegen rar. Das Engadin ist eine

Randregion, urbane Zentren sind weit entfernt. In der Zwischensaison lebt man in Geisterdörfern, in der Hochsaison herrscht ein Verkehrsaufkommen wie in einer Stadt. Die Zweitwohnungsproblematik lässt Dorfkerne aussterben, das Dorfleben verkümmert. Kurzum: Was bietet das Engadin eigentlich, wenn man hier nicht gerade Ferien verbringt? Was macht das Leben als Einheimischer gut, was weniger? Was braucht es, damit sich Leute auch in Zukunft ein Leben im Engadin leisten können?

Diesen Fragen geht die «Engadiner Post/Posta Ladina» nächste Woche in einer Artikelserie nach. Das Leben als Einheimischer – damit sind alle Leute gemeint, die das ganze Jahr im Engadin wohnen – wird in allen drei Ausgaben breit thematisiert; mit Berichten und Kommentaren, Interviews und Porträts in deutscher und romanischer Sprache.

Die Schwerpunktwoche startet am Dienstag, 12. Juli, mit dem Thema Wohnen. Die EP/PL geht zum Beispiel der Frage nach, ob das Unterengadin in Sachen Zweitwohnungen die gleichen Fehler macht wie das Oberengadin, und vergleicht die Wohnungsmieten in verschiedenen Gemeinden. Am Donnerstag, 14. Juli, steht das Thema Arbeit im Fokus. Die zentralen Fragen lauten: Ist die Abhängigkeit vom Tourismus ein Fluch oder Segen? Und was kann man tun, um gut ausgebildete junge Arbeitskräfte im Tal zu halten?

Am Samstag, 16. Juli, geht es schliesslich um das Thema Freizeit. Die Vereinsaktivitäten im Engadin sowie das Freizeitangebot werden dabei unter die Lupe genommen.

Reklame

FIRST CLASS

optik wagner
ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



60027
9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde La Punt Chamues-ch

Baupublikation

Hiermit wird das vorliegende Bau-gesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr:	Sabrina und Franco Palmisano La Punt Chamues-ch
Bauobjekt:	Anbau eines Wintergartens bei der Chesa Surpunt in Gulas
Parzelle:	332
Auflagezeit:	9. Juli bis 28. Juli 2011
Projekt-verfasser:	Karl Blaser AG Krauchthal

Die Pläne liegen auf der Gemein-dekanzlei während der Auflagezeit zur Einsichtnahme auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen bei der Gemeinde ein-zureichen.

7522 La Punt Chamues-ch,
8. Juli 2011/un
Die Baubehörde
176.778.540

Selina Lenz ebenfalls
ausgezeichnet

Am vergangenen Dienstag sind in der EP/PL die erfolgreichen Lehrabgänge-rinnen und Lehrabgänger der Region veröffentlicht worden. Auf den uns zur Verfügung gestellten Listen war Floristin Selina Lenz irrtümlich nicht aufgeführt. Sie hat die dreijährige Flo-ristenlehre beim Blumenatelier Bacca-ra in Pontresina absolviert und durfte letzte Woche ihr Lehrabschlussdiplom ebenfalls in Empfang nehmen. (ep)

Neue Ausstellung
im Engadiner Museum

St. Moritz Aus Anlass seines 105-jäh-rigen Bestehens zeigt das Engadiner Museum diesen Sommer eine Sonder-ausstellung mit dem Titel «Riet Cam-pell, Nicolaus Hartmann und das En-gadiner Museum». Diese wirft anhand von allerlei Dokumenten ein Schlag-licht auf die Geschichte des Hauses.

Am 15. Juli 1906 wurde das Engadi-ner Museum feierlich in St. Moritz er-öffnet. Riet Campell (1866–1951), ein Bierbrauer aus Susch, trug über Jahr-zehnte die aussergewöhnliche Samm-lung zusammen und beauftragte Nico-laus Hartmann (1880–1956), Architekt des Segantini Museums, ein Museum im Engadiner Stil zu errichten. Die Sonderschau zeigt erstmalig Original-pläne und Entwürfe des Museums von Nicolaus Hartmann, Dokumente aus dem Archiv des Engadiner Museums und informiert auch über den geplan-ten Umbau.

Die Vernissage findet am Freitag, dem 15. Juli, um 19.00 Uhr, statt. Die Sonderschau ist bis zum 31. Oktober zu sehen. (Einges.)

Reklame

RhB-Strecke St. Moritz–Scuol
RhB-Strecke Samedan–Pontresina
RhB-Strecke St. Moritz–Bernina Lagalb
RhB-Strecke Bever–Spinas

Einzelne Nächte vom 11. Juli bis 10. September

Böschungsmäher und
maschineller Gleisunterhalt

ohne Samstag–Sonntag und Sonntag–Montag

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir werden uns bemühen, unnötigen Lärm zu vermeiden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition
176.778.173

Aus dem Gemeindevorstand

gesetzt zu erhalten. Der Gemeindevor-stand ist grundsätzlich auch mit einer zusätzlichen Erstellung von Garagen einverstanden und beschliesst, auch diesbezügliche Abklärungen zu treffen.

Departement Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft: Ausrichtung Departement Tourismus, Umwelt, Landwirt-schaft bis 2020; die Bereiche Touris-mus, Umwelt und Landwirtschaft können als drei selbstständige, gegen-seitig konkurrierende Interessengrup-pen angesehen werden, sind jedoch in der Praxis sehr eng miteinander ver-bunden. Durch die Entwicklung und Durchführung einer nachhaltigen und vernetzungsfördernden Gemein-depolitik werden die Interessenkon-flikte sichtbar gemacht, können da-durch bearbeitet und bereinigt wer-den. Der Gemeindevorstand kommt überein, den eingeschlagenen Weg weiterzuführen, um den Alpen und Weiden Sorge zu tragen und diese einer zielgerichteten, nachhaltigen und kostenoptimierten Nutzung zu-führen zu können. Landabtausch: er-weiterte Abklärungen / Nutzungsan-spruch; bei einer Acla in der Val Bever stehen Brunnen und Stützmauern auf öffentlichem Grund, was den Eigen-tümer der Acla bewogen hat, der Ge-meinde einen Landabtausch vorzu-schlagen. Den Eigentümern wird vorgeschlagen, dass die Gemeindev-sammlung entweder ein Recht ein-räumt, den Brunnen und die Stütz-mauer auf Gemeindegebiet dauernd beibehalten zu können, oder anson-sten die Nutzung der abzutauschen-den Flächen zu Privateigentum bei der Gemeinde Bever zu belassen, um keine Weideflächen in der Val Bever zu verlieren. Fussgängersteg Rüfenzug Siciliana; der Gemeindevorstand be-schliesst, den Fussgängersteg auf der Forststrasse Val Bever beim Rüfenzug

Siciliana an Ort zu belassen und im Sommer nicht mehr zu entfernen, da-mit diese Stelle auch bei Regenwetter im Sommer trockenen Fusses über-quert werden kann. 1.-August-Feuer-werk; Erstmals wird am 1. August durch die Gemeinde ein kleineres Feu-erwerk ausgerichtet und auf das bishe-rige kleine 1.-August-Feuer auf dem Festplatz mitten im Dorf verzichtet. Entsprechend wird ein Kredit von Fr. 1500.00 für das Feuerwerk gespro-chen.

Departement Verkehr, Polizei, Forst-wirtschaft: Giuventüna da Bever: Dorf-fest vom 8. bis 10. Juli; Der Giuven-tüna da Bever wird die Bewilligung für die Durchführung des Dorffestes Bever vom 8. bis 10. Juli mit Auflagen erteilt.

Departement Finanzen, Bildung, Re-gionalplanung: Grundbuchkreis Ober-engadin: Datenfreigabe für elektro-nisches Portal; die Grundbuchdaten für das neue elektronische Auskunftspo-tal für den Bezug von webbasier-ten Grundbuchdaten für Berechtigte werden im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung SIX-Terravis AG und Grundbuchinspektorat Kanton Grau-bünden freigegeben. Schützenverein Bever / Darlehen Fr. 45 000.00; anlässl-ich der übernächsten Gemeindever-sammlung wird dem Souverän bean-tragt, dem Schützenverein Bever ein zinsloses Darlehen für die Sanierung und Erneuerung der elektronischen Trefferanzeige SIUS zu gewähren, wel-ches mit Grundpfandverschreibung gesichert werden und spätestens in-ner 15 Jahren zu amortisieren ist. Versicherungsanalyse Graf, Graf & Partner AG: Bericht; mit der Graf, Graf & Partner AG wird ein Mandatsvertrag abgeschlossen und dieser der Auftrag erteilt, im Rahmen einer Pooling-Lösung von Versicherungsverträgen für öffentlich-rechtliche Körperschaf-

ten, die bestmögliche und günstigste Versicherungslösung für die diversen notwendigen Versicherungen der Ge-meinde vorzuschlagen. Mit dieser Massnahme ergeben sich beträchtl-iche Einsparungen von gegen 35 Pro-zent zum bisherigen Prämienvolu-men.

Diverse Beiträge: Es werden Unter-stützungsgesuche an folgende Insti-tutionen genehmigt: Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW, Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, Schweizeri-sche Bibliothek für Behinderte und Sehbehinderte. Besprechung mit dem Vorstand des ABVO; im Rahmen der Besprechung mit dem Vorstand des ABVO werden folgende Massnahmen für die nächste Zeit festgelegt: Ab-klärung Verstärkung der Innbrücke, Festlegung des Ausbaustandards der im Besitze des ABVO befindlichen Zufahrtsstrasse nach Gravatscha, Aus-arbeitung eines Rodungsgesuches für die neue Deponieerschliessung, da diese an den Rand des Deponieperi-meters zu stehen kommt und alle Op-tionen für eine künftige Arealnutzung offen lässt. Betriebskonzept Werk-dienst / operative Tätigkeiten der Ge-meinde Bever. Der Gemeindevorstand bestimmt den Gemeindeverwalter als verantwortliche Person für die Umset-zung der operativen Tätigkeiten der Gemeinde Bever. Sitzbank auf Privat-grund; auf allgemeinen Wunsch aus Teilen der Bevölkerung platzierte die Gemeinde eine Sitzbank beim Brun-nen vor dem Volg, welcher nun aber auf Forderung der StWEG-Verwaltung wieder entfernt werden musste, da sich dieser auf Privatgrund befindet. Ferienjobs für Jugendliche; auf der Homepage kann das entsprechende Formular heruntergeladen werden oder es ist auch auf der Gemeindever-waltung erhältlich. (rro)

Mit Neubauprojekt
weniger Kosten

Graubünden Der Kanton plant, einen Teil der heute bereits am Standort Chur angesiedelten Verwaltung in ei-ner ersten Etappe in einem Neubau mit 400 Arbeitsplätzen in Chur West zusammenzufassen. Die Regierung will damit laufende Kosten einsparen, Synergien besser nutzen und Abläufe optimieren.

Der Kanton rechnet bei einer Inbe-triebnahme des Verwaltungszentrums «sinergia» im Jahr 2016 mit jährlich wiederkehrenden Einsparungen in Millionenhöhe. Die Regierung hat die entsprechende Botschaft an den Grossen Rat verabschiedet. Spricht das Parlament in der Oktober-Session den erforderlichen Verpflichtungskredit von 69 Mio. Franken, kann die Vorlage im März 2012 dem Bündner Stimm-volk zur Abstimmung unterbreitet werden.

Die Schaffung eines Verwaltungs-zentrums in Chur ist Teil der kantona-len Immobilienstrategie. Sie sieht über den ganzen Kanton verteilt die Bil-dung von insgesamt neun starken re-gionalen Zentren vor. Durch die Kon-zentration, moderne Raumstandards sowie weitere Massnahmen können kostenrelevante Flächenreduktionen und ein verbesserter Kundennutzen nachhaltig umgesetzt werden.

In Ilanz und Roveredo hat der Kan-ton bereits Zusammenführungen er-folgreich realisiert. In Thusis ist das regionale Verwaltungsgebäude im Sep-tember 2011 bezugsbereit. In Scuol, Davos und Landquart ist die Eröff-nung auf Ende 2013/Anfang 2014 vor-gesehen. Verwaltungszentren sollen innerhalb der nächsten Jahre auch in Samedan, Poschiavo und Chur entste-hen. (pd)

Arbeitslosigkeit stark
gesunken

Graubünden Im Juni verzeichnete der Kanton Graubünden 1358 Arbeits-lose, was einer Arbeitslosenquote von 1,3 Prozent entspricht. Gegenüber dem Vormonat ist die Zahl der Ar-beitslosen um 580 gesunken. Zusätz-lich wurden 1180 nichtarbeitslose Stellensuchende registriert. Zu den nichtarbeitslosen Stellensuchenden gehören Personen, welche an Weiter-bildungs- und Beschäftigungsmass-nahmen teilnehmen oder Zwischen-verdienstarbeit leisten sowie jene, welche lediglich die Vermittlungs-dienstleistungen der regionalen Ar-beitsvermittlungszentren (RAV) in Anspruch nehmen. Zählt man die Zahl der Arbeitslosen und der nicht-arbeitslosen Stellensuchenden zusam-men, ergibt sich die Zahl der Stellen-suchenden. Im Juni wurden 2538 Stellensuchende registriert. Gegen-über dem Vormonat ist diese Zahl um 605 gesunken. Der markante Rück-gang der Arbeitslosigkeit im Juni ist saisonal bedingt und war auch in den Vorjahren zu beobachten.

Von den 1358 Arbeitslosen waren 666 Frauen und 692 Männer. Die höchsten Arbeitslosenzahlen ver-zeichneten das Gastgewerbe (451), der Bereich Handel, Reparatur- und Autogewerbe (181) sowie das Bauge-werbe (94). Im Juni wurden 89 Lang-zeitarbeitslose gezählt. Gegenüber dem Vormonat mit 95 Langzeitarbeits-losen ist diese Zahl leicht gesunken.

Gesamtschweizerisch ist die Zahl der Arbeitslosen von 114 684 auf 110 378 gesunken. Die schweizerische Arbeitslosenquote beträgt 2,8 Prozent. Zusätzlich wurden gesamtschweize-risch ca. 60 000 nichtarbeitslose Stel-lensuchende registriert. (pd)



Bartgeier über dem Piz Julier

Selbst wenn die Aussicht vom Piz Julier am vergangenen Dienstag leider etwas getrübt war, wurden die wenigen Alpinisten, welche trotz der nicht berauschenden Fernsicht den steilen und ausgesetzten Weg unter die Fü-se genommen haben, zur Mittagsstunde für einige Minuten von einem fas-zinierenden Naturschauspiel belohnt: Ein Bartgeier kreiste über der felsi-gen, 3380 Meter hohen Spitze, scheinbar unbeirrt von den Windböen, die ihm durch die Federn bliesen, elegant und schwerelos. So stahl der mächt-ige Greifvogel dem selbst bei diffusem Licht beeindruckenden Bernina-massiv für einen Augenblick die Show, bevor er – so unscheinbar, wie er am bewölkten Himmel auftauchte – wieder verschwand... Foto: Christoph Benz

Grossverteiler suchen nach Standorten

Migros zeigt Interesse, im Engadin ein Einkaufszentrum zu realisieren

Sowohl Coop wie Migros wollen im Engadin ein grösseres Einkaufszentrum errichten. Zur Crux entwickelt sich dabei die Suche nach geeigneten Grundstücken.

URSIN MAISSEN

Der Detailhändler Coop ist seit Längerem auf der Suche nach einem geeigneten Standort für ein regionales Einkaufszentrum mit weiteren Verkaufsgeschäften. Zuletzt stand in Samedan ein entsprechendes Vorhaben kurz vor der Baueingabe (siehe Frontseite). Dieses Projekt wird nicht mehr weiterverfolgt. Stattdessen möchte das Unternehmen in Samedan den bestehenden Laden an der Via Retica ausbauen und erneuern.

Coop sucht in St. Moritz

Im Engadin betreibt Coop sechs Verkaufsstellen im Oberengadin sowie einen Laden in Zernez und Scuol, wo ein Neubauprojekt geplant ist. Gemäss Livio Bontognali hat sich Coop entschieden, an den bestehenden Standorten festzuhalten und primär diese um- und auszubauen. «Die Kundenbedürfnisse sind gewachsen und die Verkaufsflächen der heutigen Standorte teilweise zu klein.» Längerfristig sucht das Unternehmen insbesondere in St. Moritz nach einem neuen Standort. Den im Jahre 2000 erneuerten und erweiterten Coop in St. Moritz-Bad nennt Bontognali «einen für Coop strategisch wichtigen Laden». Der Standort des Engadiner Coop-Flaggschiffs sei grundsätzlich gut, weise jedoch auch gewisse Mängel auf. «Die Parkingmöglichkeiten im engen und zu kleinen Parkhaus sind unbefriedigend, die zweigeschossige Nutzfläche ist nicht unbedingt optimal und es fehlt ein richtiges Coop-Restaurant», sagt Bontognali.

Da nun auch der öffentliche Parkplatz auf der gegenüberliegenden Strassenseite bebaut wird, spitzt sich die Parkierproblematik zu. Coop sucht deshalb in St. Moritz nach Möglichkeiten, eine grössere Verkaufsfläche mit mehr Angebot und attraktiveren Parkplätzen anzubieten. «Im Idealfall schwebt uns eine einstöckige Ladenfläche vor», sagt Bontognali. Dass entsprechend nutzbare Parzellen in St. Moritz seltenheitswert haben, ist

sich Bontognali bewusst. «Wenn sich Möglichkeiten ergeben, ist Coop zu Gesprächen bereit.» Auf Standort-suche ist man im Engadin auch für Coop-Pronto. «Unser Kleinladen an Tankstellen und Bahnhöfen läuft sehr gut und gerade im Raum St. Moritz-Samedan-Pontresina wäre das Bedürfnis nach diesem gross», meint Bontognali.

Wo ist Hauptkonkurrent Migros?

Mit den mittlerweile zum Unternehmen gehörenden Denner-Filialen ist die Migros-Gruppe in St. Moritz, Samedan, Zernez, Scuol sowie Müstair angesiedelt. Mit eigenen Ladenlokalitäten ist der Hauptkonkurrent von Coop in der Region hingegen nach wie vor nicht vertreten. Die Standort-suche sei aktuell auch für die Migros ein wichtiges Thema, sagt Judith Bösch, Leiterin PR der Migros Ostschweiz. «Wir werden regelmässig von Kunden kontaktiert, die sich beklagen und Unverständnis zeigen, dass es im Engadin keinen Migros-Laden gibt», so Bösch.

«Diese Situation ist für uns unbefriedigend», sagt die Pressesprecherin. Allerdings müssten zur Errichtung eines Einkaufszentrums bei der Lage gewisse Bedingungen wie eine geeignete Baulandgrösse, entsprechendes Einzugsgebiet sowie ein vertretbarer Kostenaufwand erfüllt werden. Bezüglich potenzieller Standorte wurden in der Vergangenheit verschiedentlich über die Gewerbegebiete in Samedan sowie Celerina spekuliert. Aus verhandlungstechnischen Gründen wollte Migros Ostschweiz jedoch weder für das Unter- noch Oberengadin detaillierte Auskunft zu derzeitigen Massnahmen erteilen.

Standortoptionen sind gering

Im Unterengadiner Zentrumsort Scuol ist der Bau von Verkaufsflächen bis maximal 1300 Quadratmeter auf den Ortskern längs des Stradun beschränkt, sagt Gemeindepräsident Jon Domenic Parolini. Ausserhalb dieser Zone sind Nettoladenflächen nur bis 500 Quadratmeter erlaubt. Unter anderem gebe es Interessenten für das Grundstück unterhalb des Bahnhofs, zu diesen gehöre auch Aldi Suisse. «Die Migros hat uns ebenfalls kontaktiert und Interesse am Bau eines Einkaufsladens signalisiert», so Parolini. Allerdings sei die erlaubte Nettoladen-



Nach wie vor nicht vertreten: Migros Ostschweiz zeigt Interesse, im Unter- oder Oberengadin Fuss zu fassen.

fläche ausserhalb des Stradun für die Grossisten zu wenig attraktiv. Die restriktiveren Vorgaben sind mit der revidierten Ortsplanung in Kraft getreten, um das «Lädelisterben» einzudämmen. Dies sei zwar gelungen, als Kehrseite der Medaille bezeichnet Parolini jedoch, dass viele Unterengadiner ihre Grosseinkäufe vermehrt im benachbarten Ausland tätigen.

Laut Marco Caminada vom Bauamt St. Moritz sind die vorhandenen Möglichkeiten auf St. Moritzer Gemeindegebiet gering, da Grossverteiler eine entsprechende Fläche sowie gute Verkehrserschliessungen brauchen. «Im

jetzigen Zonenplan gibt es grundsätzlich wohl keine unbebauten Parzellen, die für eine solche Nutzung in Frage kämen», so Caminada. Eher realisierbar sei die Umnutzung von bestehenden Arealen. Ob es diesbezüglich bereits konkrete Anfragen von Grossverteilern gab, wollte er nicht kommentieren. Caminada bestätigt hingegen, dass Gewerbebezonen in St. Moritz sehr gesucht seien. Für Grossisten wie Coop und Migros dürften in St. Moritz wohl vor allem das Projekt zur Neugestaltung des Bahnhofareals oder eine allfällige Umnutzung des Signalbahnparkplatzes von Interesse sein.

In Celerina sei man sich bezüglich der Standortsuche für Einkaufszentren bewusst, sagt Gemeindepräsident Rätö Camenisch. Da Stillschweigen vereinbart wurde, könne er keine detaillierten Angaben zu etwaigen Projektmassnahmen oder Verhandlungspartnern machen. Seitens der Gemeinde bestehe sicher ein gewisses Interesse, allerdings dürfe ein entsprechendes Einkaufszentrum keine zusätzliche Verkehrsbelastungen im Ort verursachen. «Über geeignete Parzellen verfügen wir in Celerina derzeit nicht. Diese müssten mittels Ein- oder Umzonung erst noch realisiert werden», so Camenisch.

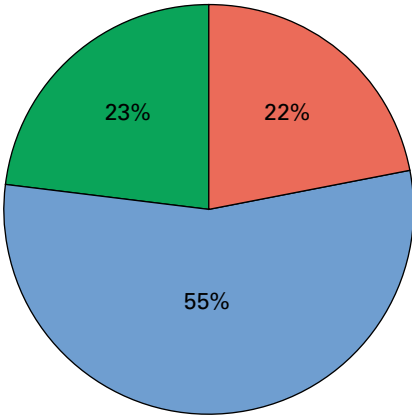
Belebte Freundlichkeitsdebatte

Online-Umfrage gibt zu reden

In einer Online-Umfrage der EP/ PL befanden 55 Prozent der Teilnehmer, dass die Gastfreundschaft im Engadin zu wünschen übrig lässt.

FRANCO FURGER

Wird man als Gast im Engadin freundlich und herzlich bedient? Diese Frage wird in einer Online-Umfrage auf www.engadinerpost.ch gestellt. Der Hintergrund ist ein Freundlichkeits-Projekt, das die Destination Engadin St. Moritz lanciert hat. Bis gestern Freitagmorgen haben sich 217 Leserinnen und Leser an der Umfrage beteiligt. Eine Mehrheit von 55 Prozent (119 Stimmen) war der Meinung, dass die Gastfreundschaft im Engadin zu wünschen übrig lässt und dass es in diesem Bereich noch viel Verbesserungspotenzial gibt. 22 Prozent (48 Stimmen) fanden: Die Gastfreundschaft ist im Grossen und Ganzen gut, über negative Ausnahmen könne man hinwegsehen. Und 23 Prozent respektive 50 Stimmende meinten: Die Gastfreundschaft ist soso lala im Engadin. Aber grundsätzlich sei diese nicht schlechter als in anderen Destinationen.



Eine Mehrheit empfindet die Gastfreundschaft im Engadin als ungenügend.

Die Umfrage wurde auch von mehreren Leserinnen und Lesern kommentiert. Was auffällt ist, dass sich viele Zweitwohnungsbesitzer äussern. Sie nutzten die Gelegenheit, um ihren Unmut gegenüber der «Zweitwohnungssteuer» von Silvaplana kund zu tun oder die kürzlich beschlossene Lenkungsabgabe auf Zweitwohnungen im Baugesetz von

La Punt zu kritisieren. Die Reaktionen zeigen, dass das Thema Gastfreundschaft auch eine politische Dimension hat und nicht nur die Bedienung in Restaurants und Hotels betrifft. So schreibt Rolf Hintermann: «Von den Einheimischen werden wir eher geduldet als akzeptiert, von Behörden mit Geringschätzung behandelt. Freundlichkeit spüren wir beschränkt. Auch wir aber sind Gäste!» Oder Bruno Suter meint: «Es gibt im Oberengadin viele freundliche Menschen. Aber die Politik hat es fertiggebracht, in den letzten Jahren die Zweitwohnungseigentümer verantwortlich zu machen für all die Probleme, welche die Region heute bedrängen.»

Es fielen aber auch lobende Worte, im Sinne, dass man das Problem zumindest erkannt habe. «Es ist ja schon einmal positiv, dass unseren Tourismusverantwortlichen aufgefallen ist, woran es hier oben (unter anderem) mangelt. Es ist die Freundlichkeit und Gastfreundschaft», so die Meinung von Ursula Wilhelm. Zugleich kritisiert sie jedoch die «miserablen Arbeitsanstellungen und Personalwohnungen» für Mitarbeiter. Genial im Engadin sei nur die Gegend, so Ursula Wilhelm.

Swiss Jet baut sieben Stellen im Engadin ab

Samedan Das Schweizer Flugunternehmen Swiss Jet mit Hauptsitz in Samedan hat am Mittwoch sieben Mitarbeitern gekündigt. Das haben Recherchen der EP ergeben. Diese sind am Freitagmorgen vom Unternehmen bestätigt worden. Damit verlieren in Samedan auf einen Schlag fast die Hälfte aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (insgesamt 18) ihre Stelle.

Gemäss Christoph Richterich von der Medienstelle von Swiss Jet ist im Rahmen der organisatorischen Veränderungen bei Swiss Jet eine Überprüfung des Angebotes vorgenommen worden. Dabei habe sich gezeigt, dass die Flugzeugflotte zu wenig aufeinander abgestimmt sei, was unter anderem aufwendige Wartungsarbeiten zur Folge habe. Verschiedene Flugzeuge werden nun ersetzt oder ausgemustert. So wird beispielsweise in Zukunft nur noch ein Flugzeug vom Typ PC 12 im Einsatz stehen anstatt wie bisher zwei. Das hat Konsequenzen sowohl

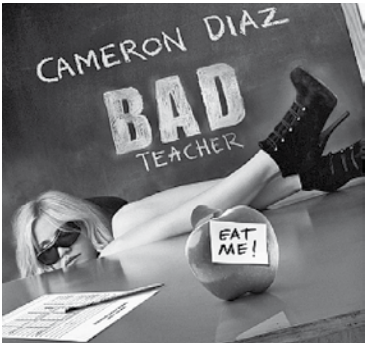
für Piloten wie auch für Mitarbeiter, die im Unterhalt tätig sind.

Verschiedene Mitarbeiter seien in neue Aufgabengebiete umgeschult worden, für sieben Personen sei es leider nicht möglich gewesen, innerhalb des Unternehmens eine andere Einsatzmöglichkeit zu finden. In individuellen Gesprächen werde man versuchen, den betroffenen Mitarbeitern bei der Stellensuche zu helfen.

Gemäss Richterich kann mit den organisatorischen Änderungen noch besser auf die Bedürfnisse des Kunden eingegangen werden. Gerade beim Service und Unterhalt könnten wichtige Synergien genutzt werden. Ein Abbau des Angebotes ist gemäss dem Unternehmen zum heutigen Zeitpunkt nicht geplant. Die Swiss Jet AG gehört zur Schwarzenbach-Gruppe. Verwaltungsratspräsident ist Urs E. Schwarzenbach. Geschäftsführer der Swiss Jet ist seit Kurzem der frühere Cheftrainer der Schweizer Skirennfahrer, Martin Rufener. (rs)

ST. MORITZ CINE SCALA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr



Mittwoch bis Freitag, 20.30 Uhr



SCHWEIZERPREMIERE IN 3D!!!

SCALA BAR ST. MORITZ
Ganze Woche
Harry-Potter-Zauberdrinks!!!
Spezialpreis mit Kinoticket!

Kinoinfos und Reservationen:
www.kinoscala.ch

CINEMA REX PONTRESINA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr

HANGOVER 2

Die vier Kumpels sind wieder auf
Abwegen, diesmal in Bangkok

Montag, 20.30 Uhr: Terrence Malliks

THE TREE OF LIFE

Brad Pitt, Sean Penn
Goldene Palme Cannes 2011

Dienstag, 20.30 Uhr «Welt Film»

NA PUTU

«Zwischen uns das Paradies» –
starker Frauenfilm aus Bosnien

www.cinema-pontresina.ch

Für Drucksachen
081 837 90 90

ST. MORITZ
VIA MAISTRA 9
ZU VERMIETEN 4½ - Zimmerwoh-
nung an ORTSANSÄSSIGE

Schöne, repräsentative neue Wohnung,
zentrale Lage, 148 m2. Verfügbar ab
sofort. Fr. 6'050.- alles inkl.
Autostellplatz möglich.

PS
PIEDRA DEL SOL S.A.
Tel 081 854 00 20 - info@piedradelsol.ch

Samedan

Zentral gelegen, sonnig, Chesa Engiadina, 3. Stock

Zu verkaufen

Büro- bzw. Wohnräume

6 Zimmer, 2 Bäder, separates WC/Du, 181 m² BGF,
auch unterteilbar in 2 Einheiten, PP in Tiefgarage.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne

lic. iur. Franco Tramèr
Rechtsanwalt & Notar

Telefon 081 851 17 77
tramer@tramer-nievergelt.ch

176.778.507

Wir sind eine Firmengruppe bestehend aus drei Unter-
nehmungen mit total ca. 60 Angestellten mit Sitz in
Samedan.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per
1. September 2011 oder nach Vereinbarung eine

Buchhalterin 50%

Ihre Aufgaben

- Selbstständige Führung der Debitoren- und Kreditoren-
buchhaltung
- Vorbereiten des Jahresabschlusses
- MWST-Abrechnung
- Unterstützung der Geschäftsleitung mit allgemeiner
Sekretariatsarbeiten
- Unterstützung der anderen Teammitglieder
im Sekretariat

Ihr Profil

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- Einige Jahre Berufserfahrung im Bereich Rechnungs-
wesen

Die Stelle eignet sich besonders gut für Wiedereinsteige-
rinnen, die nur eine Teilzeitstelle annehmen können.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen
Bewerbungsunterlagen an:

Chiffre C 176-778562, Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars-s/Gläne 1

176.778.562

An zentraler, sonniger Lage in **Samedan** ganzjährig
zu vermieten:

In der **Chesin Bodmer**:

Möblierte 2½-Zimmer-Wohnung

Arvenausbau, mit allem Komfort, eigene WM/Tumbler,
separater Eingang. Mietbeginn 1. Oktober 2011.
Mietzins: Fr. 2200.– exkl. HZ.

Luxuriöse 5½-Zimmer-Wohnung (ca. 155 m²)

Wohnzimmer mit Cheminée, 4 Schlafzimmer, 3 Nasszellen,
WM/Tumbler, Mietbeginn ab sofort möglich.

In der **Chesa Bodmer**:

Möblierte 2½-Zimmer-Wohnung (ca. 80 m²)

Mietbeginn 1. September. Mietzins: Fr. 2500.– exkl. HZ
und NK.

An der **Hauptstrasse San Bastiaan**:

Ausstellungs-/Ladenlokal, 55 m²

mit angegliedertem Büro (18 m²), Mietbeginn 1. Oktober.
Mietzins: Fr. 2200.–.

Anfragen über Telefon 081 851 04 40

176.778.197

WALDHAUS SILS

Völlig überflüssig

Jetzt, wo sonst so viel läuft.
Aber wer weiss: vielleicht lohnt sich's doch?

Samstag, 9. Juli

«Anna Bolena» zum Letzten

«Opera St. Moritz beim Waldhaus Sils»

Dernière, 17 Uhr

Dienstag, 12. Juli

«Berggeschichten» von Christine Kopp

Erlebnisse und Begegnungen von ganz oben
(und auf dem Weg dahin)

21.15 Uhr; CHF 15.- (Jugendliche 8.-)

Dienstag, 12. Juli

Ein **grosses und reiches Buffet** als «Dîner du jour»

19 bis 21.30 Uhr; CHF 108.–

Bei Reservationen bis am Vorabend: CHF 88.–

Donnerstag, 14. Juli

«Concerto del Vino»

Ein Fest für alle Sinne

Rudolf Lutz, Piano; Orlando Ribar, Schlagzeug

Italienische Spitzenweine, doppelt und vielfach erlebbar
im Glas, in der Musik, im Gespräch und beim Dîner

BSI Engadin Festival • Caratello Weine • Waldhaus Sils
Beginn 17 Uhr; CHF 175.– für alles, nur auf Voranmeldung

Sonntag, 17. Juli

«Commedia» des Festival Origen im Waldhausgarten

oder im Hotel, wenn das Wetter insistiert
«Casper»: Bauer Casper will noch nicht ins Paradies
Mit einem Ensemble von Ehemaligen der Scuola Dimitri
16.30 Uhr; CHF 30.– (Kinder 15.–)

Pro memoria

21. Juli und 22. Juli, jeweils 21.15 Uhr

Jürg Kienberger, «Ich Biene, ergo summ»

CHF 35.–; Voranmeldung unerlässlich!

Und überhaupt jeden Tag

Gutes Essen – gute Weine – gute Musik
Bei schönem Wetter auch von 12 bis 17.30 Uhr im Freien



A family affair since 1908*****

Hotel Waldhaus Sils
Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Wirtschaftszeitung

Samedan: Ab sofort zu vermieten

3½-Zimmer-Wohnung

Auskunft: Tel. 079 589 14 62

176.778.551

DINNER FOR TWO FOR ONE

Zwei Personen Essen für 50 % –
unsere Willkommensaktion bis Ende
Juli, exklusive Getränke.

Bitte diesen Gutschein
abgeben.



+41 (0)81 828 81 54 | reservation@hotelconrad.ch

SONNTAG

10. Juli

ab 16.00 Uhr

LA GRILLEDA

Grillplausch bei Gilbert & Jole Stöhr

Wir freuen uns auf Ihre Reservation, Tel. 081 851 22 00

Restaurant
allegro
Zuoz



Wir gratulieren **Nicola Crüzer** herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen
Lehrabschlussprüfung als Elektromonteur.

Für seine Zukunft wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg in der Aus-
übung des erlernten Berufes.

Reto Weisstanner und
das ganze Team der
Firma Elektro Weisstanner AG, Celerina

ELEKTRO
WEISSTANNER
AG
7505 CELERINA
POSTGEBÄUDE
TEL. 081 833 47 47

St. Moritz-Bad

Nur in Jahresmiete zu vermieten

möbl. 1-Zimmer-Wohnung

45 m², 2 Schlafplätze, sep. Küche,
monatlicher Mietzins Fr. 1500.–
inkl. Nebenkosten. Frei ab sofort.

Tel. 079 625 18 31, 079 221 56 60
024.744.469

S-chanf

Zu verkaufen an sonniger Lage
spezielle und schön ausgebaut

4½-Zimmer-Wohnung

CHF 880 000.–

im 1. OG, Balkon, Lärchen-Parkett,
Bad/WC und Dusche/WC, Lift.
Ausbauwünsche von Küche/Nass-
zellen können noch berücksichtigt
werden.

Für einen Besichtigungstermin
rufen Sie uns unverbindlich an:

Angelini AG, 7525 S-chanf
Telefon 081 854 11 20

176.778.147



Wir gratulieren **Elisa Beltracchi** zu ihrem Abschluss
als Automobil-Mechatronikerin.

Alle Mitarbeiter der Auto Beltracchi Celerina
gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.

Auto Beltracchi, Celerina



Hat der Jury gefallen: Die Natursteinfassade des Mehrfamilienhauses in St. Moritz-Bad. Foto: Roger Frei

Ausgezeichnete Steinfassade

Natursteinpreis für St. Moritzer Haus

Das St. Moritzer Mehrfamilienhaus Hansjürg Buff ist kürzlich mit dem Deutschen Naturstein-Preis ausgezeichnet worden. Die Fassade aus Gauinger Travertin erhielt eine «besondere Anerkennung».

RETO STIFEL

Grosse Ehre für das Churer Architekturbüro Pablo Horváth: Die Jury des Deutschen Naturwerkstein-Verbandes hat in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Architekten kürzlich den Deutschen Naturstein-Preis 2011 vergeben. Dabei wurde dem Churer Architekten für das Mehrfamilienhaus Hans-Jürg Buff in St. Moritz eine von insgesamt fünf «besonderen Anerkennungen» zugesprochen. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben und soll den Naturstein als Baustoff in den Vordergrund rücken. Erstmals wurde der Preis europaweit ausgeschrieben, knapp 90 Projekte wurden eingereicht, davon 20 aus dem europäischen Ausland. Die Jury wählte zwölf Baukonzepte aus, die ge-

«Oesch's die Dritten» auf dem Corvatsch

Silvaplana «Ku-Ku-Jodel» oder «Jodel-Time» heissen ihre Lieder, dabei ist die «Volksmusik mit Herz», die die Familie Oesch präsentiert, weit mehr als Jodeln. «Oesch's die Dritten» wollen «die Schweizer Volksmusik entstauben, ohne sich von deren Wurzeln loszusagen». Im Rahmen des BSI Engadin Festivals gibt die sympathische Familie am Samstag, 16. Juli, ihr zweites Konzert auf dem Corvatsch. Im Preis enthalten ist sowohl die Bergfahrt mit der Corvatsch-Bahn als auch der Parkplatz. Erste Bergfahrt: 18.30 Uhr, dann bis 20.00 Uhr im 30-Minuten-Takt. Talfahrt: nach Konzertende, ca. 23.00 Uhr. Für das leibliche Wohl sorgt das Restaurant Murtèl an der Mittelstation des Corvatsch. (pd)

Infos: www.corvatsch.ch

mäss dem Bericht «beispielhaft sind für eine hohe architektonische Qualität, eine energetische Optimierung und eine wirtschaftliche Konstruktion». Prämiert wurde die vorbildliche Gestaltung und technisch zeitgemässe Konstruktion unter massgeblicher Verwendung von Naturstein aus Europa. «Der Wettbewerb stellt Naturstein als einen Baustoff in den Vordergrund, der durch die individuelle Behandlung von Details und Oberflächen wie kaum ein anderer auch bei kleineren Projekten zu einem raumbildenden Element wird», heisst es weiter.

Gemäss der Jury erfüllt der fünfgeschossige Neubau am südwestlichen Abschluss der Überbauung Chalavus in St. Moritz-Bad diese Voraussetzungen in optimaler Weise. «Ein insgesamt herausragendes und wunderschönes architektonisches Projekt, das dem Mehrfamilienhausbau in landschaftlich empfindlicher Umgebung neue Impulse gibt», kommt die Jury zum Schluss. Architektonisches Konzept und Materialwahl würden sich in besonders schlüssiger Weise verbinden: Die an einen Findling angelehnte gestalterische Idee finde ihre Entsprechung in einer massiven Steinfassade aus Travertin. Ein Stein, der gemäss Andreas Wiedensohler vom Architekturbüro Horváth in der Nähe von Stuttgart abgebaut wird. Für prägende Bauten in Graubünden sei früher ein Tuffstein verwendet worden. Um diese Bautradition aufzugreifen, habe man nach einem Stein gesucht, der eine ähnliche Körnung und Löcherung aufweise und sei auf den Travertin gestossen.

Die Jury zeigte sich bei ihrer Beurteilung des St. Moritzer Objektes überzeugt, dass der Architektur der anspruchsvolle Balanceakt gelungen ist, das Neue und Ungewöhnliche ganz selbstverständlich in ein regionales Vokabular einzubinden. «Und dabei kommt es in einer freien Grundrisskomposition zu ganz aussergewöhnlichen Wohnungen, deren Reize sich durch den im Tagesverlauf wechselnden Lichteinfall erst vollständig erschliessen», heisst es.

Mit dem Hauptpreis, dem Deutschen Naturstein-Preis 2011 ausgezeichnet worden ist das Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität in Berlin.

Aufregung wegen Fusions-Workshop

Die SVP ist empört, die Gemeinden beschwichtigen

Kürzlich haben sich auf Einladung der Oberengadiner Behördenvertreter zu einem Workshop zum Thema Gemeindefusionen getroffen. Ein reiner Informationsanlass oder mehr, wie die SVP moniert?

RETO STIFEL

Im August 2009 hat der Kreisrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, ein Grundlagenpapier zu erarbeiten über mögliche Kooperationen oder Fusionen der Oberengadiner Gemeinden. Diese «Fusionsanalyse» ist im November 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Praktisch gleichzeitig hatte die SVP Oberengadin damals eine Kreisinitiative gestartet, in der verlangt wurde, dass der Kreisrat alle laufenden Verhandlungen zu möglichen Fusionen sistiert, so lange die Stimmberechtigten nicht einen Grundsatzentscheid gefällt haben über die künftigen politischen Strukturen im Tal. Im April dieses Jahres schliesslich hat der Kreisrat der SVP-Initiative zugestimmt, eine Volksabstimmung war somit nicht mehr notwendig.

Ende Juni nun haben sich die Oberengadiner Gemeindevorstände, der Kreisvorstand, Grossräte, Gemeindegemeinschafter und Vertreter des Amtes für Gemeinden zu einem Workshop zum Thema Gemeindefusion getroffen. Gemäss einer Medienmitteilung sind dabei diverse Fusionsvarianten und mögliche Perimeter diskutiert worden. «Es wurde festgestellt, dass für alle Fusionsvarianten die Bevölkerung in allen Gemeinden bis spätestens Frühling 2012 zu orientieren ist», heisst es in der Mitteilung weiter.

«Leute für dumm verkauft»

Der Anlass von letzter Woche im Pontresiner Rondo hat die SVP Oberengadin gewaltig verärgert. Mit diesem Vorgehen hätten die Gemeindepräsidenten und die Mitglieder des Kreisvorstandes ihr Wort gebrochen und würden ihre Fusionspläne munter vorantreiben, schreibt SVP-Kantonalpräsident Jon Peider Lemm in einem Leserbrief.

«Da werden die Leute für dumm verkauft», ereifert sich Lemm im Gespräch mit der EP. Noch selten habe er in seinem langen politischen Wirken so viele Reaktionen von Bürgern erhalten, die sich hintergangen fühlen würden. Für Lemm ist deshalb klar: «Wir werden ein Zeichen setzen müssen, sei es mit einer Initiative oder einer Petition.» Bereits an der Sitzung der SVP Oberengadin von nächster Woche soll dieses Thema diskutiert werden. Dass die als Workshop deklarierte Veranstaltung ein reiner Informationsanlass gewesen ist, wie das die Gemeinden behaupten, mag Lemm nicht glauben. «Wenn in der Medienmitteilung von Fusionsvarianten gesprochen wird, ist das viel mehr als nur eine Information.» Zudem müsse man sich fragen, warum sich die Behördenmitglieder nicht an den offiziellen Veranstaltungen vom vergangenen November informiert hätten.

Keinen Maulkorb verpassen

Silvaplana Gemeindepräsidentin Claudia Troncana kann die Aufregung nicht verstehen. «Dieser Workshop diente nur zur Information, es wurde nichts entschieden und nichts vorgespurt», sagt sie auf Anfrage. Eine allfällige Fusion müsse über die Gemeinden laufen und nicht den Kreis. Und deshalb sei es wichtig, dass sich die kommunalen Entscheidungsträger

entsprechende Gedanken machten. «Laut denken und informieren muss erlaubt sein, es geht nicht an, dass den Gemeinden in dieser Frage ein Maulkorb verpasst wird», sagt Troncana. Entscheiden in dieser Frage werde letztendlich immer der Stimmbürger. Im Gegensatz zu Lemm ist Troncana fest davon überzeugt, dass die vom Kanton lancierte Gebietsreform auch im Oberengadin Auswirkungen auf die Gemeinden haben wird, über die jetzt nachgedacht werden muss. «Bei der Gebietsreform geht es um die Gebiete und die Regionen und nicht um die Gemeinden. Das darf nicht vermischt werden», entgegnet Lemm.

Unterstützung erhält Claudia Troncana vom Oberengadiner Kreispräsidenten Franco Tramèr. Mit der Annahme der SVP-Kreisinitiative sei lediglich beschlossen worden, dass der Kreis keine weiteren Aktivitäten in Sachen Fusion unternehmen soll. «Mittels Kreisinitiative können aber nicht einzelne Gemeinden zu etwas verpflichtet werden.»

Wie für Troncana ist es auch für Tramèr wichtig, dass sich die Gemeinden mit den künftigen politischen Strukturen auseinandersetzen. Auch der Kanton proklamiere, dass die Initiative für solche Schritte von unten initiiert werden müssten, das sei hier geschehen.

Gemeinden zahlen die Kosten

Gemäss Troncana wurde am Workshop zum einen über die «Fusionsanalyse» der Arbeitsgruppe informiert, zum anderen hat Grossrat Michael Pfäffli die Gebietsreform vorgestellt. Der Anlass wurde von der HTW Chur begleitet und kostet zwischen 2000 und 2500 Franken. Kosten, die von den Gemeinden übernommen werden sollen.

Pontresina beharrt auf Gemeindeversammlung

Keine Wahlen und Abstimmungen an der Urne, kein Ausländerstimmrecht

Bei der Revision der Gemeindeversammlung beschränkten die Pontresiner Stimmbürger am Donnerstag die Amtsdauer von Gemeindepräsident und Vorstand und erhöhten die Finanzkompetenzen.

Oppositionslos billigten die 75 Teilnehmenden an der Pontresiner Gemeindeversammlung in der Schlussabstimmung die neue Gemeindeverfassung. Der Ersatz der 19-jährigen Vorgängerin sei «die Grundordnung für das künftige politische und juristische Auskommen im Dorf», hatte Gemeindepräsident Martin Aebli die Vorlage bezeichnet.

Im Wesentlichen ist die neue Verfassung eine Fortschreibung der alten. Neuerungen gibt es trotzdem einige. So wird das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Danach ist grundsätzlich jedes amtliche Dokument öffentlich, d. h. jedermann kann es einsehen oder darüber Auskunft verlangen, wenn dem nicht ein überwiegendes öffentliches oder privates Interesse entgegensteht. Neu ist auch die Beschränkung der Amtsdauer in allen Behördegremlen. Der Gemeindepräsident soll künftig maximal vier vierjährige Amtszeiten haben dürfen, die sechs Gemeindevorstände drei. Abgelehnt wurde eine Verkürzung der Legislaturperiode auf drei Jahre. Von den übrigen Gemeindechargen, konsolidieren sich die Geschäftsprüfungs-

kommission, der Tourismusrat und die Baukommission künftig selber, d. h. die Präsidenten werden nicht mehr als solche vom Volk gewählt. Der Schulrat ist nur noch 5- statt 6-köpfig.

Mehr Finanzkompetenz

Der Gemeindevorstand kann künftig über insgesamt 250 000 Franken pro Jahr verfügen (bisher 100 000 Franken). Zudem kann er neu kleinere Bodengeschäfte ohne die Billigung der Gemeindeversammlung abschliessen. Die Grenze liegt bei 200 Quadratmetern oder einem Wert von 20 000 Franken.

Klar abgelehnt wurde ein Antrag zur Kürzung des Gemeindepräsidiums vom Halbamt auf ein 30- bis 40-Prozent-Pensum, verbunden mit einer gleichwertigen Dotierung des Vizepräsidiums.

Mit 38 zu 37 Stimmen knapp abgelehnt wurde die Einführung von Wahlen und Abstimmungen an der Urne. Alle Kreditgeschäfte über 5 Mio. Franken sowie die Wahlen der Gemeindebehörde hätten bei der abgelehnten Variante über Urnenentscheide führen sollen. Begründet worden war der Vorschlag mit einer höchstwahrscheinlich deutlich besseren Stimmbeteiligung: Bei kantonalen und nationalen Urnengängen würden jeweils Beteiligungen um die 30 Prozent erreicht. Zum Vergleich: Bei der Versammlungsversammlung am Donnerstag lag diese bei 6,73 Prozent.

Von den Kritikern der Urnenversammlung wurden die «sachlichen Diskussionen an den Gemeindever-

sammlungen» betont, die im Gegensatz stünden zu «Kampagnen in den Medien und mit Flugblättern». «Lieber weniger, dafür engagierte Stimmbürger», so das Credo.

Abgelehnt wurde auch eine Anmeldefrist für Kandidaturen für Gemeindeämter. Somit können weiterhin auch noch an der Wahlversammlung Kandidaten nominiert werden. Neu ist die Pflicht zur Offenlegung der Interessensbindungen.

Kein Stimmrecht für Ausländer

Mit 57 zu 17 Stimmen deutlich abgelehnt wurde die Einführung des Gemeinde-Stimm- und -Wahlrechts für Ausländer. Voraussetzung gewesen wäre die Niederlassungsbewilligung und der zehnjährige ununterbrochene Aufenthalt in Pontresina. Das Ausländerstimmrecht sei fehl am Platz – wer mitentscheiden wolle, habe sich zum Schweizer Staatswesen zu bekennen und Schweizer zu werden, hiess es in der Debatte.

In einer nächsten Versammlung zu erörtern ist das Informations- und Datenschutz-Reglement. Es regelt die praktische Anwendung des neu eingeführten Öffentlichkeitsprinzips.

Eine zum Versammlungsschluss mit 44:0 Stimmen überwiesene Motion verlangt vom Gemeindevorstand Verhandlungen mit einem Bauparzelleninhaber in der Rondo-Nachbarschaft. Der ihm zugestandene Quartierplan führt bei maximaler Ausnützung dazu, dass der attraktive Ausblick vom Rondo ins Val Roseg erheblich eingeschränkt würde. Urs Dubs

«Ils umans nu survivan sainza aviöls»

L’apicultura pissera per ün’egualisaziun ecologica da la natüra

Peder Sem da Scuol es apicultur cun gronda paschiun. El ha fat la scolaziun da cusgliader ed organisescha differents cuors e scolaziuns per apicultuors engiadinais. In marcurdi ha'l gnü visita dals uffants dal (s)pass da vacanzas d'Engiadina Bassa.

NICOLÒ BASS

«Sainza aviöls nu pudessan nus surviver», quinta Peder Sem da Scuol als uffants chi s’han annunzchats al cuors d’apicultura dal (s)pass da vacanzas Engiadina Bassa. Ils aviöls han nempe grond’importanza pel success da l’agricultura, quinta’l inavant. Ils aviöls sun respunsabels per l’inpollinaziun, respectivamaing fructificaziun da fluors e frütta, ed han cun quai grond’importanza per la diversità multifaria da la natüra. «Ils aviöls pon surviver eir sainza umans. Però ils umans na sainza ils aviöls», quinta’l impreschiunantamaing als uffants interressats.

Peder Sem es l’unic cusgliader d’apicultura in Engiadina ed el maina dürant tuot on ils cuors per apicultuors. «Eu n’ha daspö desch ons aviöls e n’ha fat la scolaziun da cusgliader d’apicultur al Plantahof a Landquart», disch

(S)pass da vacanzas cun grond success

Il (s)pass da vacanzas d’Engiadina Bassa ha lö dürant trais eivnas e quai dals 3 fin als 23 lügl. Tenor la respunsabla da la Pro Juventute, Angelika Abderhalden, piglian part 420 uffants als differents cuors. «Causa cha’ls uffants piglian part a plüs cuors, discuorrina da passa 1000 uffants indigens chi s’han annunzchats pels 78 cuors chi vegnan spüerts», disch Abderhalden. Il program da cuors es fich vast, i dà cuors da sport, da zambriar, da cuschnar fin pro gitas e spassegiadas illa natüra. Tenor Abderhalden daja amo differents cuors cun plazzas libras sco per exaimpel il cuors da «wen-do» per mattas a Lavin. «Per quels cuors chi han plazzas libras pigliaina incunter amo annunzchas d’uffants da giasts ed indigens», quinta la respunsabla. Tuot ils cuors libers sun publichats sülla pagina d’internet www.spassvac.ch. Infuormaziuns implü as survain tanter las 08.00 e las 11.00 eir sülla hotline 076 474 74 37. (nba)

Publicaziun ufficiala Cumün d'Ardez

Dumonda da fabrica

Quatras vain publichada ufficalmaing la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica: Gisep ed Albina Bazzell Sur En 7546 Ardez

Rapreschantant: Jachen Thomas Büro d’architectura 7546 Ardez

Proget: pumpa da chalur

Lö / parcella: Sur En / 1245-2

Zona: zona da cumün

Ils plans da fabrica sun exposts ad invista in chanzlia cumünala d’Ardez. Ardez, 9 lügl 2011

Sem. El posseda 30 pövels à 35 000 fin 50 000 aviöls. «Mincha pövel ha üna raïna, raduond 3000 cluotschas (maschels) e’l rest sun lavuraintas (femnas)», quinta il perit, «e mincha aviöl ha sia funcziun definida». Cun quistas decleraziuns as müda pels uffants il purtret dals aviöls. Ed our da la beschina seccanta chi pizcha e pissera per respet pro’ls uffants es dvantada üna bescha lavuriusa ed importanta.

300 000 svouls per ün kil meil

«L’aviöl prodüa meil, tschaira, pollen, propolis, schelatina rojala e tössi», cuntinuescha Peder Sem cun sias explicaziuns. Differents da quists prodots han chattà importanza illa medicina umana ed oters sun indispensabels sülla maisa da culazchun. Per ramas-sar ün kilogram meil ston ils aviöls svolar tanter 200 000 e 300 000 jadas. Dürant ün on prodüa ün pövel raduond 25 kilograms meil. «E la raïna metta var 2000 övs al di», declera Peder Sem cun gronda paschiun ed entusiassem. Eir ils uffants badan quist ingaschamaint ed els sun inchantats da la lavur d’apicultur. Tanplü ch’els pon, insemel cul perit, controllar las chaistas dals singuls pövels e dafatta müdar las tablas in plaina montura d’apicultuors. Dürant quista lavur stan ils aviöls relativamaing quieti e nu mussan ingüna aggressività. «Quai ha eir dachefar culla constellaziun da las stailas», disch Peder Sem e declera cha quella haja influenza sül cumportamaint dals aviöls. Epür ha ün aviöl güst in quel mumaint til pizchà sül bratsch. Per Sem nun es quai inguotta da special ed el discuorra inavant sco sch’inguotta nu füss. Pel aviöl invezza es quai la decleranza da mort. «Ün



Ün pövel d’aviöls exista d’üna raïna, raduond 3000 cluotschas e 35 000 fin 50 000 lavuraintas.



Peder Sem es cusgliader d’apicultura e declera als uffants l’importanza e la lezcha dals aviöls. fotografias: Nicolo Bass

aviöl pizcha, perda seis piz e sto murir», quinta l’apicultur als uffants, «quai es eir üna differenza invers las vespras chi vivan inavant davo avair pizchà». Ils uffants svesse restan sainza pizchadas.

Cuors da perfecziunamaint

Ils apicultuors engiadinais sun organisesats in üna società d’apicultuors Engiadina. Sco cusgliader es Peder Sem respunsabel pels cuors da perfecziuna-

Schlarigna Quista vouta s’ho raduneda illa seletta da la Peidra Viva be üna pitschna cumpagnia d’interessents, melavita, perche l’occurrenza es steda fich remarchabla. Spordschand il salüd, nun ho interlascho il chüradur dal Chesin Manella, Pol Clo Nicolay, da salüder spezielmaing al giuven architect Gian Reto Reinalter da Schlarrigna chi’d es gnieu tschernieu, in occasiun da l’ultima radunanza generela da l’Uniun dals Grischs, scu suprant e que precisamaing eir culla chüra dal Chesin Manella.

Ernst Bromeis, chi’d es gnieu dal 2010 a fin eir cun sieu seguond proget – nuder tres ils grands lejs da la Svizra – ho pudieu svöder our da sieu sach d’alguardaunzas be üna ptischna part da tuot que ch’el ho vis, lavuro tres ed inclet danöv. S’inclegia cha’l prüm

maint. La lavur da d’apicultur es intensiva e til fa grond plaschair. Sco ch’el ha constatà nu portan ils aviöls actualmaing plü uschè blier nectar – la prada illa val es gnüda sgiada. Ils aviöls ston svolar plütost süls ots per chattar amo fluors in flur.

Sco prossem segua il temp da touroura il meil, til centrifugar ed til implir in magöls. Sem venda seis meil privat ed eir sur las butias da vivondas

Las aventüras dad Ernst Bromeis

proget as referiva a las ovas dal Grischun: nuder tres tuot ils lejs dal Grischun, vouldir tres quels d’almain üna surfatscha definida.

Da l’Engiadin’Ota so el da dir cha quella es benedida cun üna ricchezza dad ova, perfin dad ova minerela. Cha l’abundanza d’ova (e da naiv) saja eir la fundamainta per l’economia e’l turissem. Il referent fo valair cha in sieus algords ils lejs süsom l’Engiadina sajan stos ils pü bels, na in ultim pervi da la granda quietezza chi regnaiva lo, mël-gro il fraid, ma cha a quel s’adüsa.

Cha que detta eir surpraisas cun tschercher ils lejs chi figüran bainschi süllas cartas geograficas, ma chi sun evidaintamaing culos our u süjantos. La registraziun chantunela innumbrescha 708 lejs grischuns da la grandezza minimela da 100m2. Quelo ho do

a Scuol. D’utuon vegnan las tablas da meil implidas cun aua e zücher per cha’ls pövels pon surviver sur inviern. Per Peder Sem cumainza lura eir il temp da far chandailas culla tschaira d’aviöls. El visita differents marchats e venda seis prodots. Als uffants ha’l fat cun sia paschiun ün grond plaschair e minchün es tuornà a chasa cun ün magöl meil a quintar quai ch’el ha vis ed impris.

la basa pel prüm proget da nuder. Ernst Bromeis vulesse adüna darcho refletter eir a l’importanza ecologica, eir a nossas respunsabilteds ed al respet cha nus debitauns al creio. «Pü cha nus vzains ils misteris da la natüra, e pü cha nus la predschains». A’s po fer our il quint cha per ir fin sü tals ultims lejs da muntagna – e müder dad ün a l’oter – ad es da fer fich grandas muntedas e svalledas: in üna sted ho que fat our insemel ca. 80 000 meters differenza d’otezza.

Ernst Bromeis stu ir precis zieva l’urari stabilieu, cha saja alura bella u trid’ora. Cun sia persvasiun e sieu möd exact da s’exprimer al reuschescha que visibelmaing da comunicher bgers novs aspets eir per tuot que cha nus vzains di per di. Sia devisa es: «Fiduzcha rimplazza la temma». Gion Gaudenz



Mias forzas sun a fin,
Segner, am piglia in Teis mans.

Ingrazchamaint

Mengia Stupan-Florineth

1.10.1948 – 08.06.2011

Id es fich greiv, da tour cumgià d’üna persuna chi s’ha amà fich ferm, ma id es ün surleivg a savair ch’ella es uossa in buns mans.

Ün spezial ingrazchamaint va a:

- dr. Martin Büsing, meidi da chasa Scuol
- als meidis e’l persunal da l’ospidal chantunal a Cuoir
- als meidis e’l persunal da l’ospidal Engiadin’Ota, Samedan
- als meidis e’l persunal da l’ospidal Engiadina Bassa, cumpartimaint palliativ, Scuol
- amias ed amis chi tilla han visità ed accompagnà d’ürant sia lunga e greiva malatia
- sar ravarenda Stefan Bösiger, Ftan per seis ultims plects da cumgià
- e per tuot las donaziuns ad instituziuns charitativas

Tü ans mancast ferm – in nos cour vivast pero inavant.

In nu vegnan tramissas ingünas cartas d’ingrazchamaint

Scuol, lügl 2011

Las famiglias in led



Nouva staziun da Mobility illa Biosfera

Val Müstair Giasts chi rivan in Val Müstair cun mezs da transport publics han uossa listess eir la pussibilità da perscrutar la Val cun ün auto. A Tschierv exista uossa nempe ün post da «Mobility». «Per cha noss giasts possan esser mobils eir ourdvart ils cuors d’auto da posta vaina realisà ün post d’autos da tour a fit», declera la directura da la Biosfera Val Müstair, Gabriella Binkert Becchetti. Pro la Garascha Pitsch SA a Tschierv es perquai a partir da subit adüna disponibel ün

auto chi po gnir tut a fit. La reserva-ziun dal veicul funcziuna sur internet. L’auto po in seguit gnir dovrà per far viadis, sto però dacheu gnir dat giò pro la garascha da Gian Ulrich Pitsch. «Güsta giasts chi vöglian perscrutar la Val Müstair in möd independent o persunas indigenas chi nun han svess ün auto, pon profitar da quista spüerta», declera Gabriella Binkert il proget. Eir Gian Ulrich Pitsch es persvas da la sporta: «Las reservaziuns per l’auto sun bunas e’ls giasts cuntaints». (anr/mfo)

Da las trattativas dal cussagl cumünal (3)

Zernez In occasiun da las sezzüdas dal cussagl cumünal, da schner fin mai 2011, sun gnüts trattats ils seguaints affars:

TOP Engadin: L’organisaziun turistica TOP Engadin es gnüda scholta in seguit a las restructuraziuns turisticas dals ultims ons. La collavuraziun tanter ils cumüns da Zuoz fin Zernez as voul però conservar inanvant cun mantegner la piazza dal coordinatur turistic chi’d es a partir dal mais mai impiegà dal Cumün da Zernez.

Proget fusiuns da cumiuns Guarda fin Zernez: Sün dumonda dals cumüns da Guarda, Lavin e Susch vaiva la suprastanza cumünala decis da vulair as participar vi d’ün proget da fusiuns da cumüns tanter Guarda e Zernez per avoir üna survista profuonda d’avantags e dischavantags d’üna fusiun pusibla. Üna gruppa da proget chi’s cumpuonna da persunas da tuots quatter cumüns e da las spartas strategicas ed operativas es actualmaing illa elavuraziun da las basas da discussiun. Il cusagl da scoula es fingià gnü infuormà in chosa. Ulteriuras infuormaziuns sun previsas eir a la populaziun i’l pro-seguimaint dal proget.

Sunteri: Sün dumonda da divers privats ha la suprastanza cumünala decis da vulair s-chaffir sün sunteri la pussibilità da trar a nüz fossas d’urna da famiglia. Ils detagls da l’organisaziun da quistas fossas ston amo gnir reglats in ün reglamaint correspondent.

Explotaziun da gera da L’En in Sosa: L’uffizi chantunal per la natüra e l’ambiaint ha comunicchè d’avair desdit il dret d’explotaziun da gera da L’En a la firma Sosa Gera SA sülla fin dal 2013. La suprastanza ha in seguit intervgnü pro’l chantun ed ha signalisà l’intent da vulair mantegner quista pussibilità a Zernez. Culla gestiunadra da la chava da gera s’es landervia a trattar sur da las cundiziuns dal contrat da concessiun. La radunanza cumünala stuvàrà in seguit decider in chosa.

Deponia Ova Spin: La Pro Engiadina Bassa ha rendü attent sülla problemati-

ca chi regna illa regiun mancanza da deponias da material da s-chav net. Sün quai ha evaluà la suprastanza diversas pussibilitats. Sper duos dumondas da partidas privatas d’organisar üna deponia sün terrain privat s’ha tscherchè üna soluziun publica. Resguardond cha chantun e regiun preferischan da s-chaffir üna deponia regiunala resp. intercumünala cun ün volüm grond ed a lunga dürada s’ha chattà ün lö, tenor la suprastanza cumünala, ideal ed adattà. La deponia uriunda da las OEE ad Ova Spin pudess gnir reactivada ed uschè as pudess far adöver da quist lö per deponar material da s-chav. L’organisaziun da la deponia restess pro’l cumün, quai chi maness gronds avantags, na sco ultim vers las instanzas chi ston conceder amo l’ün o l’oter permiss resp. approvar l’ün o l’oter müdamaint da zonas. La deponia pudess gnir organisada pels prossems 25 ons. Il volüm da deposit importa 100 000 m3. La PEB ha tut sü quist lö i’l plan directiv regiunal e voul eir insembel cul cumün prochatschar quist proget. Il cumün es persvas d’avair chattà ün lö adattà per ün simil intent. Las instanzas politicas chantunalas, regiunalas e cumünalas sco eir la Corporaziun da vashins han e vegnan inretschats i’l andamaint dal proget.

Deponia Sur Röven: La deponia cumünala da material da s-chav in Sur Röven es implida e vain fuormada a fin e serrada giò dүrant quist on.

Allontanamaint d’immundizchas da chasa: In connex cullas activitats da la PEB pel contrat futur d’allontanamaint d’immundizchas ha la suprastanza cumünala preparà ün concept per l’allontanamaint d’immundizchas a Zernez. I’s prevezza da s-chaffir in cumün divers lös d’allontamamaint cun far adöver dal sistem suotterran «moloc». Quist sistem ha l’avantag ch’el es adüna disponibel. Plünavant as spetta üna reduciun da cuosts d’allontanamaint. Ils lös uriunds da deposit d’immundizchas vegnan redots resp. levats cun quai successivmaing. (cs)

Imprender meglder rumantsch	
der Laden	la butia, il negozzi
die Bestellung	il catalog
Lieferantenanzahlung	l’acquist als furnituors
lieferbar	furnibel
der Lieferdienst	il servezzan da furniziun
die Lieferfirma	la firma da furniziun
die Lieferfrist	il termin da furniziun
der Lieferrückstand	il retard da furniziun
der Lieferschein	il bigliet da furniziun
die Lieferspesen	las spaisas da furniziun
der Lieferumfang	il cuntegn da furniziun
die Lieferung	la furniziun
die Lieferung auf Abruf	la furniziun sün dumanda dal cumpreder / dumonda dal cumprader
die Lieferung frei Haus	la furniziun franco domicil
der Lieferwagen	l’auto da furniziun
die Preisliste	la glista da predschs

Il ravarenda Hans Fontana-Lachmund ha relaschè üna gronda collecziun da purtrets e disegns dal pittur-artist Edgar Vital da Ftan. Üna part da quistas ouvras es exposta actualmaing sül Chastè da Tarasp.

Passà la porta d’entrada illa cuort dal chastè da Tarasp as rechatta a schnestra üna prüma chasetta chi’d es part da la müraglia dal chastè. Quai es la chasa dal guardian chi’d es pel solit serrada. Actualmaing è’la però averta ed albergescha ouvras dad Edgar Vital (1883 – 1970). «L’idea ha gnü Jon Fanzun, l’administradur dal chastè da Tarasp», quinta Silvio à Porta, vicepresidente da la «Fundaziun Art Edgar Vital» (FARTEV). Cha il prüm saja’l stat ün pa skeptic ma chi til para uossa cha’l lö saja fich adattà. In fat voul la «Fundaziun Chastè da Tarasp» render accessibel las localitats al public e cun üna tala exposiziun as poja attrar indigens e giasts. Per la «Società Art Edgar Vital» (SARTEV) chi nun ha amo ingün lö per expuoner las ouvras dal pittur-artist da Ftan es quai stat üna bun’occaiun per sustegner idealmaing il proget regiunal.

Pudü cumprar la collecziun

Davo il grond success da l’exposiziun dal 2009 in seis cumün patria ha la società gnü la pussibilità da cumprar la collecziun da la cumünanza da iertavels dal ravarenda Hans Fontana (1919 – 2006). «No vain chattà differents donatuors indigens e da la Bassa chi han miss a disposiziun munaida per cha nossa società possa s’acquistar ils purtrets. I’s tratta lapro da fundaziuns ed instituziuns chi s’ingaschan per cultura sco eir da persunas privatas», declera Silvio à Porta. El es fich

E darcho vögliane imprendder rumauntsch

Samedan Già per la 39evla vouta haun lö a Samedan ils cuors da rumauntsch da la Fundaziun de Planta. Els dүran dals 11 als 22 da lügl. Zieva cha Barbara Camichel ho organiso cun grand success las trais ultimas ediziuns ho surpiglio per quist an quista carica il center da la Lia Rumantscha a Zernez. Vi da l’andamaint dals cuors nun es gnieu müdo ünguotta. Taunt las classas culs differents nivels scu eir il seminar culturel vegnan spüerts. Impü haun lö dүraunt quatter aunzmezdis duos referats, üna prelecziun ed üna visita guidata. Las duos excursiuns facultativas dals marculdis mainan a Poschiavo ed a Malögia.

L’interess pels cuors es, cun totel arduond 80 participants, sumgiaint als ans passos. Be la spüerta putera nu po gnir realiseda pervi da manchaunza d’annunzchas. Las tematicas dal seminar culturel sun il scriptur e poet da Schlarigna, Giovannis Mathis, e la musica ed il chaunt rumauntsch. Scu referents segnan Göri Klainguti e Curdin Lansel. Scu persunas d’instrucziun as mettan a disposiziun Giannin Caviezel, Anna Mengiardi, Pia Valär, Gian Nicolay, Amarilli Fritz-Andina e Romana Ganzoni-Flütsch. Duos occurrenzas specielas haun lö dүraunt il cuors: marculdi, ils 13 lügl. a las 20.30, il concert cun «Bibi Vaplan» illa Chesa Planta e venderdi, ils 22 lügl, a las 10.45, sün piazza da scoula il spectacul sün via «Paula fliegt» traunter oter cun l’indigena Sara Hermann.

L’avertüra dals cuors da rumauntsch ho lö lündeschdi, 11 lügl, a las 08.30 illa Chesa Planta a Samedan. (lr/mp)

Museum d’art per cuort temp

Exposiziun dad Edgar Vital i’l Chastè da Tarasp

satisfat chi s’ha pudü realisar quattras il giavüsch express da Fontana: «Per furtüna han seis descendents muossà inceletta e spettà fin cha no vain gnü ils mezs finanzials per cumprar la collecziun, uschigliö füssan gnüts vendüts singuls purtrets e füssan its, in ün tschert möd, a perder». La società ha in seguit s-chaffi üna fundaziun cun listessa mera, la «Fundaziun Art Edgar Vital». A la suprastanza da quista fan part Gulf Regi sco president e Silvio à Porta sco vicepresidente. Plünavant sun da la partida Matthias Wohlgemuth, Armon Lehner e Claudio Rauch. Il böt a lunga vista da la fundaziun es da s-chaffir üna chasa da cultura a Ftan ingio cha, sper ün’exposiziun permanente dad ouvras dad Edgar Vital, pudessan gnir realisadas differentas activitats. La società ha intant creà cartulinas da squitsch d’art da divers purtrets da Vital, cartas fich attrativas chi’s po cumprar.

Motivs sorprendents

«L’exposiziun a Tarasp ha concepì Matthias Wohlgemuth chi’d es istoriker d’art. No vain la furtüna ch’el e sia duonna, restoratura da purtrets, s’ingaschan a bön da nossa chosa», disch à Porta. Dals 40 purtrets exposts a Tarasp derivan trais quarts da la collecziun da Fontana e tschel quart dad impraists privats. Aint il piertan as vezza il purtret chi fa reclama per l’exposiziun. I’s tratta d’ün retrat dad öli sün taila da glin culs «Sonchs da las funtanas mineralas da Tarasp». Illa stüva da la chasa dal guardian sun exposts eir purtrets in listessa tecnica sco eir da penna da tusch sün palperi. Vi dal mür sper la s-chala chi maina sül plan sura as vezza sbözs per placats, reclama turistica (eir umuristica) e stampas per festas. Illas stanzas dal plan sura sun exposts quaders da differenta grondezza e tecnica. Grondius il purtret culla vista sün Ftan Pitschen



Ün autopurtret da l’artist dal 1910, öli sün chartun. fotografia: Mario Pult

e las chasas prüvadas, la prada in nüanzas finas da culuors, davovart il schlass S-chalambert e survart üna fanestra clera illas nüvlas spessas. Ultra dal retrat cullas chavras elegantas sper l’aual as poja verer cuntradas da panorama, natüra viva cun muntognas e bos-cha, natüras mortas e purtrets da persunas. Il visitadur tschüffa ün’in-vista fascinanta da la varietà tematica e tecnica da l’artist indigen.

L’exposiziun da las ouvras dad Edgar Vital illa chasa dal guardian a Tarasp dүra amo fin als 4 settember. Ella es averta da marcurdi fin dumengia, adüna da las 14.00 a las 17.00 o sün dumonda. Ulteriuras ündesch ouvras da Vital sun da verer in l’hotel Engiadina a Ftan. (lr/mp)

Cun Johann Franz a San Murezzan

Radio Rumantsch In dumengia, ils 10 lügl, a las 12.30, emetta Radiotelevisiun Svizra Rumantscha l’emischiun «Marella» cul tema «In viadi her ed hoz – cun Johann Franz a San Murezzan». Dal 1837 ha Johann Franz, ün scriptur oriund da Thüringen, publichà il cudesch «Das Engadin und die

Engadiner» i’l tal el descriva tanter oter eir co cha las curas d’aua funcziunaivan da plü bod a San Murezzan. Co guarda quai oura hoz, davo 174 ons? Radiotelevisiun es ida davo als stizis i’l diari da Johann Franz, ha congualà il lö, la glieud e la funtana, il «Sauerbrunnen» da San Murezzan. (pl)

Inscunter da las familias «Michel»

Scuol In sonda, ils 2 lügl, ha gnü lö a Scuol ün inscunter da las familias Michel. Per l’inscunter s’han ramassadas bundant 60 persunas.

I d’eiran da seis temp set fradgliuns chi sun nats e creschüts sü illa veglia ustaria «Uors» a Sur-En/Sent. Plü tard s’han els maridats e s’han sparpagliats dapertuot intuorn. Quatter fradgliuns sun restats in Engiadina Bassa. Ils oters sun rivats giò la Bassa. Da quists set fradgliuns sun intant morts tuots, l’ultim l’on passà ill’età da 91 ons.

Davo ün aperitiv han ils Michels fat üna bella spasegiada tras ils vegls tocs



Ils «Michels»s’han inscuntrats a Scuol.

JETZT NEU: SONNTAGS- BRUNCH AUF MARGUNS

Jeden Sonntag erwartet Sie neu auf Marguns ein währschafter „Buurabrunch“ à discrétion: Kaffee, Fruchtsäfte, Zopf, Gipfeli, Alpkäse, Joghurt, Birchermüesli und versch. Eierspeisen mit Rösti und Speck. CHF 35.– pro Person exkl. Gondelfahrt (Kinder bis 14 Jahre bezahlen CHF 1 pro Altersjahr). Voranmeldung erwünscht. Restaurant Chadafö: 081 839 80 20. www.engadin.stmoritz.ch

CORVIGLIA



Pontresina
piz bernina engadin



Die Gemeinde Pontresina sucht
per 1. August 2011 oder nach Vereinbarung

Raumpflegerin in Teilzeit

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören unter anderem:
– Die Reinigung der Büroräumlichkeiten unseres Verwaltungsgebäudes «Chesa Cumünela»
– Diverse kleinere Unterhaltsarbeiten

Sie schätzen selbstständiges Arbeiten und verfügen über technisches und handwerkliches Flair. Da die Reinigung nach Büroschluss getätigt werden muss, stellen Wochenend- und Abendeinsätze kein Problem für Sie dar. In persönlicher Hinsicht zeichnen Sie sich durch Verschwiegenheit und Diskretion aus. Belastbarkeit und Zuverlässigkeit runden Ihr Profil ab.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Arbeit zu zeitgemässen und fortschrittlichen Arbeitsbedingungen.

Interessiert?

Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 18. Juli 2011 an:

Gemeinde Pontresina, Daniel Bamert, Personalchef,
7504 Pontresina, Tel. 081 838 81 94,
daniel.bamert@pontresina.ch, www.pontresina.ch

176.778.514

Suche 30%-Stelle im kaufmännischen Bereich für ein Jahr im Oberengadin. Gleichzeitig mache ich die BMS, daher nur nachmittags. Ich bin 19 Jahre alt und habe das KV-E-Profil erfolgreich abgeschlossen. Ab 20. August 2011
Telefon 078 670 05 56

176.778.537

Ab 1. August 2011 Nachmieter für
2½-Zimmer-Wohnung
gesucht, Fr. 1280.– exkl. NK
Tel. 076 390 91 82

176.778.553

In Zuoz ganzjährig oder für Wintersaison zu vermieten möblierte
3½-Zimmer-Wohnung
mit Galeriegeschoss.
Fr. 2700.– inkl. Nebenkosten.
Anfragen: Telefon 081 854 11 70

176.778.480

Zu vermieten:

Celerina: Studio mit Garage
Maloja: Studio, hell mit Loft
St. Moritz: Studio
und schöne, helle
3½-Zimmer-Wohnung
Tel. 078 893 54 00

176.778.559

Ein Stück
Engadin
im Abonnement

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Region

TAMBOUREN AUF DEM DAMM

Tambourenverein Domat/Ems
Edith Habraken

Imposante Kulisse und grandiose Trommelklänge, Tradition trifft auf Weltmusik und Avantgarde-Perkussion.

PONTRESINA Samstag, 16. Juli 2011

Schutzdamm Giandains/Sonnenterrasse Crast'Ota
Grill/Festwirtschaft ab 12.00 Uhr, es bedient Sie die Gjuventüna Pontresina
Vorführungen ab 14.00 Uhr
Eintritt: Fr. 25.–, Jugendliche Fr. 15.–, Kinder bis 12 Jahre frei

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Kultur- und Kongresszentrum Rondo statt. Türöffnung/Kasse 13.30 Uhr, Konzertbeginn 14.00 Uhr.
Bei zweifelhafter Witterung: Auskunft ab Freitag 15 Uhr unter Tel. 081 838 83 00 oder www.cultura-pontresina.ch



CHIESA DI SAN MARTINO
PONTRESINA



Pontresina
piz bernina engadin

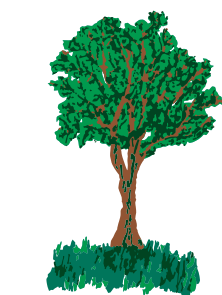
WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engadin'Ota



Unser Lehrling **ADRIANO CECINI** hat die Lehre zum Elektroinstallateur EFZ mit Erfolg bestanden. Seine Lehrzeit absolvierte er in der Firma Pomatti AG in St. Moritz.

Alle Mitarbeiter der Pomatti AG freuen sich über seine gute Abschlussnote und gratulieren ihm herzlich zum Prüfungserfolg.

176.778.517



R. CORTESI GmbH

Langjährige Erfahrung im Engadin
Betriebsinhaber Gottardo Cortesi

GARTENBAU CORTESI

Gartenbau und Gartenunterhalt Telefon +41 (0)81 828 95 72
Postfach 19 Telefax +41 (0)81 828 94 92
CH-7513 Silvaplana Mobile +41 (0)79 255 44 41
E-Mail: mueller.cortesi@bluewin.ch

Wir empfehlen uns für:
Gartenarbeiten, Neuanlagen, Umgebungsarbeiten wie z. B. Bepflanzungen, Begrünungen, Vorplätze, Gehwege, Sitzplätze, Spielplätze, Spielplatzgeräte, Dachgärten, Dachbegrünungen, Zäune und vieles mehr.

Gesucht in Dauermiete in **St. Moritz** oder näherer Umgebung unmöbl.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

(rollstuhlgängig), Termin: Herbst 2011.

Telefon 079 338 42 01

176.778.550

Dringend gesucht!!

Ehrenamtliche/r

Kassier/in

für den **ISC St. Moritz**
Bitte melden unter 079 304 27 33
Guido Parzermair, Präsident

176.778.563

Marco Brenna und Georg Böhme

haben die Lehrabschlussprüfung als Kaufmann und Maurer mit Bravour bestanden.

Die Mitarbeiter der Lehrbetriebe Nicol. Hartmann & Cie. AG und O. Christoffel AG gratulieren von ganzem Herzen und wünschen ihnen für die private und berufliche Zukunft alles Gute.

www.hartmann-bau.ch

www.christoffel-bau.ch

Via Surpunt 56, 7500 St. Moritz
Telefon G 081 837 06 30

176.778.544

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» lädt ein ans

Festival da Jazz St. Moritz 2011

Exklusiv für EP / PL-Abonnenten!

Irene Schweizer – Pierre Favre – Imri Ziegele

«Musical Paintings» mit dem Maler Gabriele Amadori

am **Mittwoch, 20. Juli 2011, 21.00 Uhr,**
Dracula Club St. Moritz

☐ Ja gerne, ich möchte zwei der **3x2 Tickets!**

Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ / Wohnort:

Tel.:

Mail:

Talon ausschneiden und einsenden bis am
Dienstag, 12. Juli 2011 (A-Post-Stempel) an:
Verlag Engadiner Post / Posta Ladina,
Festival da Jazz 2011, Postfach 297, 7500 St. Moritz



Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Kulturzeitung der Engadiner.

FESTIVAL DA JAZZ
JULI 2011
Jazz St. Moritz

1. August

Alle 1.-August-Anlässe der Engadiner Gemeinden!

- erhöhte Auflage
- optimale Platzierung Ihres Inserates
- Farbigkeit
- zum günstigen Annoncentarif

Erscheinungsdatum: **Donnerstag, 28. Juli 2011**

Inserateschluss: **Donnerstag, 21. Juli 2011**

Wir beraten Sie unverbindlich!

Publicitas AG

Gewerbezentrum Surpunt, 7500 St. Moritz

Tel. 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01, stmoritz@publicitas.ch

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Gian Duri Rattis Kandidatur bestätigt

Oberengadin Die Bürgerlich Demokratische Partei (BDP) Oberengadin hat bereits vor einiger Zeit offiziell ihre Absicht bekundet, Gian Duri Ratti, Madulain, als Kandidaten für das Kreispräsidium vorzuschlagen. An der Generalversammlung der Partei von anfangs dieses Monats in Celerina wurde der rasche Entscheid des Vorstandes sehr unterstützt und die Kandidatur von Gian Duri Ratti einstimmig gutgeheissen.

Der bisherige Kreis-Vizepräsident bringe sehr grosse Erfahrungen in politischen Ämtern mit: langjähriger Gemeindepräsident in Madulain, Grossrat, Mitglied und Präsident der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Rates, heisst es in einer Medienmitteilung. Er habe nach zehnjähriger Parlamentsarbeit in Chur sei-

nen Rücktritt aus dem Grossen Rat gegeben, um sich vertiefter der regionalen Politik widmen zu können und stellte sich anlässlich der letzten Wahlen für den Kreisvorstand zur Verfügung. «Die Bürgerlich Demokratische Partei (BDP) ist überzeugt, mit Gian Duri Ratti den Kandidaten zu stellen, welcher die besten Voraussetzungen für das Amt des Kreispräsidenten mitbringt», heisst es in der Mitteilung weiter.

Gastreferent an der Generalversammlung war der in St. Moritz aufgewachsene BDP-Nationalratskandidat Andy Kollegger. Er sprach zum aktuellen Thema «Erneuerbare Energie Graubünden/Schweiz, zwischen Wunsch und Wirklichkeit». Dass die Frage brennend interessiert, zeigte die anschliessende intensive Diskussion. (pd)

Glista Libra will auf Promulins setzen

Oberengadin Fraktion und Vorstand der Societed Glista Libra haben sich mit dem Ergebnis des Architekturwettbewerbs für ein Pflegeheim auseinandergesetzt, wie es in einer Medienmitteilung heisst.

Das Siegerprojekt schlage einen etwa 150 Meter langen Block vor, dem wegen der erhöhten Hanglage ein repräsentativer und der Funktion des Baus entsprechender Eingang fehle. Der geplante Zugang erfolge wie in einer Tiefgarage über einen Lift. Damit werde die bestehende standortbedingte soziale Isolierung noch weiter verstärkt, hält die Glista Libra fest. Der langgezogene Bau mache einen kasernenartigen Eindruck. Nur schwer werde es möglich sein, bei den notwendigen langen Gängen gemütliche und überschaubare Wohneinheiten zu schaffen. Für das Personal bedeute dies sehr lange Arbeitswege. Auch die Verbindung zum Spital sei weit und kompliziert, so dass kaum mehr von Synergien gesprochen werden könne.

«Weiter ist mit diesem Projekt eine bedarfsgerechte Bauweise in Etappen nicht möglich», heisst es in der Mitteilung. Bekannterweise seien die 108 Betten in Promulins in der letzten Zeit

mit durchschnittlich 90 Personen nie voll belegt gewesen. Dennoch solle ein neues Heim für 146 Personen gebaut werden. Die Glista Libra ist der Meinung, dass es ein Heim für etwa 120 Personen brauche, verbunden mit der Möglichkeit, dieses bei Bedarf zu erweitern.

Zusammenfassend lasse sich sagen, dass die Befürchtungen der Glista Libra zu den Möglichkeiten des Standortes hinter dem Spital nicht ausgeräumt werden konnten. Eine andere Form als ein langgestreckter Block sei an diesem steilen Hang nicht bezahlbar und entsprechend nicht machbar.

Die Glista Libra wird sich deshalb nochmals mit allen Kräften dafür einsetzen, dass «der bewährte und viel geeignetere Standort Promulins offiziell vom Kreis geprüft wird, was bis heute immer noch nicht erfolgt ist». Dazu hat sie im April ein Postulat im Kreisrat eingereicht, das an der nächsten Kreisratssitzung besprochen werden soll. Die Glista Libra ist überzeugt, dass sich in Promulins ein gutes und viel kostengünstigeres Projekt realisieren lasse, das allen Ansprüchen genüge und das je nach Bedarf erweitert werden könne. (pd)

Jungfreisinn will Gewerbeentlastung

Graubünden Mit einer Änderung der Kantonsverfassung wollen die jungfreisinnigen graubünden (jfg) die juristischen Personen von der Kirchensteuerpflicht befreien. Das Initiativbegehren, welches Ende August eingereicht wird, würde das Bündner Gewerbe um mehrere Millionen entlasten.

Der Kirchensteuerzwang für juristische Personen (Firmen und Selbstständigerwerbende) sei sachfremd, ungerecht und ein Relikt aus dem Mittelalter, heisst es in einer Medienmitteilung. Jeder Einwohner des Kantons Graubünden könne wählen, ob er einer Konfession angehören will oder

nicht. «Juristische Personen geniessen diese Freiheit bis jetzt nicht. Sie sind verpflichtet, Kirchensteuern zu bezahlen, obwohl sie gar nicht Mitglied einer Kirche oder Religionsgemeinschaft sein können und sich ebenso wenig auf das Grundrecht der Religionsfreiheit berufen können», heisst es weiter in der Mitteilung. Störend sei dabei aber nicht nur die Tatsache, dass dies zu Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Kantonen und dem Ausland führe, sondern vor allem auch die fehlende Mitsprache und die Verwendung dieser Gelder, welche gegen eine solche Zwangsabgabe sprächen. (pd)

Mit Donna Leon auf Spurensuche

Valchava Den Auftakt zur diesjährigen Veranstaltungsreihe des Museums Chasa Jaura Valchava macht am Donnerstag, 14. Juli, die Schriftstellerin Donna Leon. Die begnadete Krimiautorin hat neben ihrem Romanhelden «Brunetti» noch einen weiteren Helden in ihrem Leben: Georg Friedrich Händel. Ihre Lieblingsarien hat das Ensemble «Il Complesso Barocco» unter dem Dirigenten Alan Curtis

eingespielt – begleitet von zwölf fabelhaften Texten der Autorin, illustriert von Michael Sowa. Unter dem Titel «Tiere und Töne» begibt sie sich auf Spurensuche in Händels Opern. Die mit Lichtbildern und Musikbeispielen bereicherte Autorenlesung mit Donna Leon beginnt um 20.30 Uhr.

Infos: Tel. 081 858 53 17
oder www.museumchasajaura.ch



Hans-Joachim Kretschmann und zwei seiner Wasserspiegelungsfotos.

Foto: Claudio Chiogna

Traumwelt der Wasserspiegelungen

Eine faszinierende Fotoausstellung in Samedan

Im Palazzo Mýsanus präsentiert Hans-Joachim Kretschmann über 30 grossformatige Fotos. Eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Wasserspiegelung.

Hans-Joachim Kretschmann, 1949 in der Lüneburger Heide (Norddeutschland) geboren, ist in Stansstad aufgewachsen und liess sich in Luzern zum Dekorationsgestalter ausbilden. Er lebt heute in Emmen und führt einen eigenen Betrieb für Dekorationsgestaltung. Bereits mit zwölf Jahren begann er zu fotografieren, eine Leidenschaft, die ihn bis zum heutigen Tag nicht mehr los lässt. 1973 begann Kretschmann mit Fotos von Wasserspiegelungen zu experimentieren, anfänglich noch mit der Analogkamera, später stellte er auf die Digitaltechnik um. Seine Fotos hat er seit 1976 an 22 Ausstellungen in der Schweiz und in

Deutschland präsentiert, im Februar 2000 erstmals auch im Engadin. Über die damalige Ausstellung in La Punt war in der «Engadiner Post» unter anderem Folgendes zu lesen: «Es scheint paradox. Beides lässt sich fotografisch nicht festhalten, weder Träume noch die Bewegung des Wassers, ohne die das Element die Faszination verliert. Hans-Joachim beweist das Gegenteil: er zeigt, was auch immer sich im Wasser spiegelt und durch seine Bewegung zusätzlich belebt wird, bildlich so festgehalten werden kann, dass die Bewegungslosigkeit sich nicht negativ auswirkt. Nicht als Kamerajäger erreicht Kretschmann seine Resultate, er wartet an Gestaden, bis sie sich fangen lassen. Geduld und Behutsamkeit schaffen die Atmosphäre für den Kameraklick dann, wenn der Augenblick ihn begünstigt.»

Wie entstehen diese Fotos?
Fasziniert bestaunt das Publikum die ausgestellten Fotos und stellt Über-



Kleine Römerbrücken

Wenn man durch den Stazerwald spaziert, kann es sein, dass man auf diese kleinen handgemachten Brücken stösst. Sie stehen an einem kleinen Bachbett und faszinieren durch ihre Professionalität, mit der sie gemacht sind. Der unbekannte Erbauer oder die unbekannte Erbauerin versetzen den Beobachter in vergangene Zeiten zurück, ins Mittelalter oder sogar in Zeiten der alten Römer. Die kleinen Brücken erinnern an grössere ihrer Art, die über Bäche und Flüsse gebaut wurden und dem Bauern, Händler oder Adligen erlaubten, trockenen Fusses das kalte Nass zu überqueren. Nur mit Steinen erbaut, ohne Mörtel und sonstige Hilfsmittel und sogar mit Rundbögen ausgestattet, versetzen sie den Beobachter in Staunen. Der Erbauer muss ein Meister seines Fachs sein... Foto: Gian Andrea Horber

legungen an, wie diese ohne Farbkorrekturen oder Retouchen überhaupt entstehen können. An der Vernissage vom 30. Juni in Samedan konnte man sich mit dem Künstler über seine Fotos unterhalten. Obwohl Kretschmann sich seit fast 40 Jahren leidenschaftlich fotografisch mit Wasserspiegelungen befasst und seine Werke schon vielfach ausstellen durfte, bezeichnet er sich weiterhin als Hobbyfotograf. Er wählt für seine Aufnahmen Flüsse und Seen, wobei man den Grund der gewählten Gewässer nicht sehen darf, dazu müssen jeweils auch die Licht- und Wetterverhältnisse stimmen. Die Spiegelungen entstehen im bewegten Wasser mit kleinen Wellen. Es gilt, das Wasser zu beobachten und den richtigen Zeitpunkt für die Aufnahmen zu wählen. Die Fotos lassen sich heutzutage mit der Digitaltechnik wesentlich schneller betrachten und bearbeiten als früher mit der Analogfotografie. Kretschmann stellt aber eines klar: weder Formen noch Farben werden korrigiert, sie präsentieren sich so, wie sie abgelichtet wurden. Einzig störende Faktoren, wie beispielsweise ein ins Bild schwimmendes Stück Holz oder irgendwelcher Unrat können dank der Digitaltechnik auf einfache Art entfernt werden. Was stellen die Bilder eigentlich dar? Kretschmann: «Der Betrachter soll selber entdecken, er soll seiner Fantasie freien Lauf lassen können.»

Unbeantwortete Fragen
Auch nach Kretschmanns Erklärungen ist es für die meisten Betrachter noch immer nicht verständlich, wie diese Farbenpracht im spiegelnden Wasser fotografisch festgehalten werden kann, wenn man mit blossen Auge diese wundersamen Formen und Farben im leicht bewegten Wasser gar nicht sieht. Wie dem auch sei: Der Betrachter der Fotos kann plötzlich Bilder oder Formen erkennen, genau so, wie wenn man am Himmel die Wolken betrachtet. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Und man braucht auch nicht immer alles ganz genau zu wissen und bis ins Detail die Entstehung solch faszinierender Bilder zu verstehen. Der Titel der Ausstellung «Traumwelt der Wasserspiegelungen» besagt eigentlich alles: geniessen – träumen – und sich an Formen und Farben erfreuen. Claudio Chiogna

Graubünden will Gebietsfremde Pflanzen bekämpfen

Der Kanton erfasst die Situation und beschliesst Massnahmen

Die Bündner Regierung will keine invasiven gebietsfremden Pflanzenarten in der Region. In Zusammenarbeit mit Fachstellen hat das Amt für Natur und Umwelt erste systematische Bekämpfungsmassnahmen unter Beizug von Zivildienstleistenden eingeleitet.

Die bundesweiten Aufrufe zur Bekämpfung der allergieauslösenden Ambrosia-Pflanze haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Thema der invasiven gebietsfremden Problempflanzen (invasive Neophyten) gelenkt. Im Oktober 2008 ist eine Bundesverordnung (Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt, die so genannte Freisetzungsvorordnung) in Kraft getreten, die unter anderem den Umgang mit gebietsfremden Organismen regelt. Darin wird für eine Reihe von Pflanzen (z.B. Ambrosia oder Riesenbärenklau) und einige Tiere (z.B. Rotwangenschmuckschildkröte oder Amerikanischer Ochsenfrosch), welche zu den invasiven gebietsfremden Organismen gehören, der Umgang ausdrücklich verboten. Das Problem dieser Arten

ist, dass sie sich auf Kosten der angestammten, standortgerechten Tier- und Pflanzenwelt so stark ausbreiten können, dass dadurch die biologische Vielfalt und generell Mensch und Umwelt gefährdet werden können. Manche dieser Arten können auch direkten Einfluss auf die Gesundheit haben oder zu Schäden in der Land- und Forstwirtschaft oder an Bauwerken führen.

Massnahmenpaket beschlossen
Der Vollzug dieser Verordnung obliegt dem Amt für Natur und Umwelt (ANU). Die ersten Schritte zur Umsetzung wurden bereits früher eingeleitet. Um der Ausbreitung von Problempflanzen Einhalt zu bieten, hat die Bündner Regierung ein Paket mit weiteren verschiedenen Massnahmen beschlossen. Dieses sieht unter anderem vor, eine kantonale Arbeitsgruppe zu bilden, welche Massnahmenstrategien und -pläne ausarbeitet. Ausserdem will der Kanton ein Netzwerk mit kommunalen Neophyten-Ansprechpersonen aufbauen. So werden über das landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof Ambrosia- bzw. Neophyten-Ansprechpersonen ausgebildet, die Private und Gemeinden informieren, beraten und unterstützen können. Die Problematik kann sowohl Gemeinden als auch

private Gartenbesitzer, professionelle Gartenbauunternehmungen, Baufirmen, Forstarbeiter, Landwirte usw. betreffen. Eine wichtige Funktion kommt den Baubehörden, der Bauherrschaft und Landbewirtschaftern zu, damit invasive Neophyten nicht durch Bodenbearbeitungen, Bodentransporte oder unsachgemässe Entsorgung verschleppt werden. Das Massnahmenpaket sieht auch eine kantonale Unterstützung durch Beratung und durch die Vermittlung von Zivildienstesätzen bei praktischen Bekämpfungsmassnahmen vor.

Vom Profi bis zum Hobbygärtner
Da verschiedene solcher Pflanzen nicht nur in Naturschutzbiotopen oder Privatland vorkommen können, sondern auch an Verkehrswegen und Gewässern oder im Wald und der Landwirtschaft, ist die Zusammenarbeit mit weiteren Fachstellen wichtig. Von verschiedenen Forst- und Werkdiensten wurden konkrete Bekämpfungsmassnahmen gegen Neophyten eingeleitet oder die vom ANU getroffenen Massnahmen unterstützt. Für die praktischen Bekämpfungsmassnahmen kann das ANU als Einsatzbetrieb auch auf die tatkräftige und willkommene Unterstützung von Zivildienstleistenden zurückgreifen. Während der Saison 2011 werden im

ganzen Kanton über 3300 Dienstage im Bereich Problemartenbekämpfung geleistet. Gefragt und gefordert sind aber auch Gartenbesitzer und Hobbygärtner, die darauf achten müssen, keine invasiven Neophyten zu pflanzen, Problempflanzen zu entfernen und an der Verbreitung zu hindern sowie sorgsam mit Pflanzenresten und Erdmaterial umzugehen, um eine Verschleppung zu verhindern. Je nach Art, Vorkommen und Ausbreitung der Organismen sowie der Möglichkeiten der Einsätze müssen die Bekämpfungsstrategien entwickelt werden. Besonders, wenn eine generelle Tilgung nicht realistisch ist, sind Massnahmen zur Eingrenzung, Verhinderung der weiteren Verschleppung oder das Schaffen von Freihaltbereichen umso bedeutsamer.

Erfassung Neophytenvorkommen
Eine wichtige Grundlage zur Entwicklung von Strategien und die Planung des Neophytenmanagements, aber auch zur Information, ist das Wissen über das Vorkommen und die Verbreitung solcher Problemarten. Dazu steht dem ANU und weiteren Interessenten ein interaktives Neophyten-Geoinformationssystem zur Verfügung, wo bereits eine beträchtliche Anzahl Fundorte erfasst ist und laufend kommen weitere Beobachtungen hinzu. Es zei-

gen sich bereits nach zwei Jahren deutliche Schwerpunkte in der Belastung einzelner Gemeinden oder Regionen. Dies lässt sich einerseits durch die Natur der einzelnen Arten erklären, welche je nach Klima Vor- bzw. Nachteile erfahren, andererseits können menschliche Aktivitäten die Verbreitung gewisser Arten stark fördern. So wurde in der Vergangenheit beispielsweise der gesundheitsgefährdende Riesenbärenklau des Öfteren durch Imker oder Gartenbesitzer angepflanzt, da diese imposante, attraktive Pflanze als Bienentracht oder Gartenzierde sehr beliebt war. Als Gebirgspflanze, ursprünglich aus dem Kaukasus, haben sich Riesenbärenklau-Bestände nicht nur in manchen Talschaften, sondern auch an hochgelegenen Standorten festgesetzt. (pd)

Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Audi S3 quattro

12.99, silber mét., 102 000 km, MFK 12.10, aus 1. Hand, guter Zustand, sehr schönes Auto, ABS, Klima, R/TB/CD-Wechsler 10x, 8-fach bereift, bar **Fr. 13 500.-**.
Telefon 078 645 29 31 (LU)

012.216.276

Engadiner Post

POSTA LADINA

Die Zeitung, die im Engadin zu Hause ist.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–

☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.–

☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 119.–

☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 174.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

St. Moritz-Dorf: An zentraler Lage möblierte, sonnige

3-Zimmer-Ferienwohnung

mit Balkon zu vermieten.
Telefon 079 307 44 33

176.778.548

Gesucht in Samedan

Wohnung oder Ferienwohnung

möbl. oder unmöbl., für 1 Pers., ab sofort bis Juni 2012.

Telefon 076 244 35 34

176.778.526

Zu verkaufen:

Bever: 4½-Zimmer-Wohnung (100 m²), mit Balkon, Kellerabteil, PP **Fr. 790000.–**

Champfèr (nähe Guardalej): helle, grosszügige **2½-Zimmer-Wohnung** mit Sicht auf See, Gartenanteil und PP

Auskunft: Tel. 078 893 54 00

176.778.558

www.engadinerpost.ch

S-chanf

Zu verkaufen an sonniger Lage

3½-Zimmer-Wohnung

CHF 715 000.–

im EG mit Gartensitzplatz, schöner Ausbau (Lärchenparkett), 2 Nasszellen, Lift. Ausbauwünsche (Küche und Nasszellen) können noch berücksichtigt werden.

Für einen Besichtigungstermin rufen Sie uns unverbindlich an:

Angelini AG, 7525 S-chanf
Telefon 081 854 11 20

176.778.148

PONTRESINA CHALET GOLAY ZU VERMIETEN 4½ - Zimmerwohnung an ORTSANSÄSSIGE

Schönes Chalet im Engadiner Stil, 2. Stock Mansarde, verfügbar ab Mitte August. Fr. 4'000.- alles inkl. Autostellplatz zusätzlich möglich.

PS
PIEDRA DEL SOL S.A.

Tel 081 854 00 20 - info@piedradelsol.ch



Hunger Transporte AG

Gewerbezone Telefon 081 300 47 57
7307 Jenins Telefax 081 300 47 58

Wir sind ein Transportunternehmen in der Bündner Herrschaft und suchen per sofort oder nach Vereinbarung

1 Chauffeur Kat C

auf 3-Achs-Milchsammelwagen für die Talschaft Engadin. LKW-Standort ist in Bever.

Flexible, saubere und zuverlässige Arbeitsweise ist Ihre Stärke.

Wir bieten Ihnen eine sichere und attraktive Arbeitsstelle. Auf Ihren Kontakt freuen wir uns. Nähere Informationen erhalten Sie unter der Telefonnr. 081 300 47 50.

Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an folgende Adresse:

Hunger Transporte AG

Norbert Burri
Gewerbezone, 7307 Jenins
norbert.burri@hungertransporte.ch

176.778.527

Samedan: Zu vermieten an NR, ganzjährig, einfach möblierte

2-Zimmer-Wohnung

Telefon 081 852 53 44

176.778.545

In **Bever** zu verkaufen

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon.

www.alpferien.ch
Telefon 081 651 48 19

176.778.528

Cafè Badilatti Zuoz

www.cafe-badilatti.ch

ist das führende Kaffeeunternehmen in Graubünden. Unsere Kaffeespezialitäten haben sich in der anspruchsvollen Gastronomie der bekannten Ferienorte etabliert. Sie sind inzwischen immer häufiger auch in verschiedenen Topadressen des Auslands gefragt.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir per 1. September oder nach Vereinbarung einen

Allrounder für unsere Produktion

Ihre Aufgaben:

- Mitarbeit in der Produktion
- Betreuung und Unterhalt der Abpackmaschinen
- Erlernen des Rösthandwerkes

Voraussetzung:

- Sie haben eine handwerkliche Grundausbildung oder ein besonderes «Flair» für Arbeiten mit Maschinen
- Sie sind zwischen 20 – 30 Jahre jung

Unsere Firmensprache ist Romanisch. Romanischkenntnisse oder die Bereitschaft, diese Sprache zu lernen sind daher von Vorteil.

Interessiert? Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen. Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto senden Sie bitte bis 22. Juli an:

Kaffee Badilatti + Co. AG, Daniel Badilatti, Islas, 7524 Zuoz
oder an badico@cafe-badilatti.ch

176.778.556

Älteres Wohnhaus

(Grundstücksfläche ca. 1800 m²) in **Maloja** zu verkaufen. Renovationsbedürftig. Ernsthafte und solvente Interessenten melden sich bitte unter Chiffre X 176-778183, an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.778.183



Ihr Lieferant im ganzen Kanton

CONRAD-STORZ AG

Heizöl-Diesel

CHUR 081 284 11 15
PONTRESINA 081 837 37 77
ILANZ 081 921 44 04

www.conrad-storz.ch

Wir vermieten

in Samedan

Ruhige Lage, nahe Bahnhof, per 1. Sept.

4½-Zimmer-Wohnung

Fr. 2380.– inkl. Garage und Nebenkosten



GARRAUX HUNZIKER BRASSER
ARCHITEKTEN SAMEDAN

Cho d'Punt 47 Tel. 081 852 11 52 ghb.arch@bluewin.ch

176.778.573



Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Für Drucksachen 081 837 90 90

Wenn Segantini-Bilder auf Reisen gehen

Ein nicht ganz alltäglicher Transport nach Fernost

Von Mitte Juli an läuft in Japan eine grosse Sonderschau mit Werken des Malers Giovanni Segantini. Gezeigt werden auch Leihgaben aus dem Segantini Museum St. Moritz. Dass die wertvollen Kunstwerke nicht einfach in einem Koffer transportiert werden, versteht sich von selbst.

MARIE-CLAIRE JUR

Im Segantini Museum scheint an diesem wolkenverhangenen Dienstag, die Hölle los zu sein: Unterengadiner Schüler belegen die ganze Garderobe, eine japanische Reisegruppe eilt zum Triptychon hoch, Museumsbesucher bringen Audioguides zurück, stöbern in der Kunstkartenkartei oder fragen nach Plakaten. Fernsehleute aus Frankreich und Japan staksen mit ihren Kameras und Stativen umher, derweil läutet immer wieder das Telefon. Das Desk-Team des Museums ist ob des grossen Besucheraufmarsches gefordert und sollte manchmal gleich zwei Aufgaben auf einmal erledigen.

Abkleb-Aktion

Nur eine Person im Empfangsbereich lässt sich von diesem ganzen Tohuwabohu nicht erfassen. Seelenruhig steht der Mann an einem der Bürotische. Vor ihm liegt «Der schlafende Hirte», ein Werk von Giovanni Segantini. Streifen um Streifen deckt er die verglaste Zeichnung mit blauem Kleband ab, bis der Holzrahmen nur noch ein kobaltblaues Rechteck umfasst und aussieht wie eine postmoderne Collage. «Wenn das Deckglas beim Transport brechen sollte, bleiben Glasplitter am Klebband haften. Das Risiko, dass diese auf die Zeichnung fallen und sie beschädigen, ist somit geringer. Ein ähnliches Verfahren kommt in der Autoindustrie zur Anwendung, wo Windschutzscheiben mit Folien versehen werden, die bei einer Beschädigung zwar zerbrechen, aber nicht in den Fahrgastraum gelangen können», erklärt Stephan Schenk seine Klebeaktion.

«Der schlafende Hirte» ist eines von vierzehn Werken des Alpenmalers Giovanni Segantini, das bald St. Moritz verlassen wird. Zusammen mit weiteren Zeichnungen und Gemälden wird es eine weite Reise antreten, wo es im Rahmen von drei Sonderausstellungen in Shiga, Shizuoka und eventuell noch in Tokio gezeigt wird. Bevor die Leihgaben das Haus verlassen können, müssen sie für den Transport vorbereitet werden. Dass unersetzbare Kunstwerke mit hohen Versicherungs-

werten nicht wie irgendein Nullachtfünfzehn-Frachtgut verschoben werden, leuchtet ein. Doch wie verläuft dieser Kunsttransport, welche Vorkehrungen müssen hierfür getroffen werden?

Genaueste Zustandsprüfung

Schenk hat mittlerweile den «blauen schlafenden Hirten» in eine Ecke gestellt. Das Museum ist jetzt menschenleer, der Museumstechniker nutzt die ruhige Mittagspause, um sich die etwas heikleren Exponate vorzukuöpfen. «Für jedes Werk, welches das Haus verlässt, muss ich ein Zustandsprotokoll erstellen», erklärt er, setzt sich die Kopflupe auf, zieht Glacé-Handschuhe an und beugt sich über das Ölbild «Ave Maria in den Bergen». Mit einer besonders lichtstarken Leuchte beäugt er die Malschicht. Zentimeter um Zentimeter lässt er den Lichtkegel der Taschenlampe über das Ölbild gleiten. «Hier ist ein feiner weisser Strich, möglicherweise eine leichte Abriebspur oder eine minime Falte», meint er zum entdeckten Detail, das von blosssem Auge gar nicht zu erkennen wäre. Dann richtet er sich auf und macht Notizen auf einem Formular. Das mehrseitige Dokument trägt den Namen des Bildes, die Dimensionen, das Entstehungsjahr und weitere Details, die seine Identität belegen. Darunter sind Stichworte aufgelistet. Schenk braucht nur Kreuzchen zu machen. Alles Mögliche wird da abgefragt. Ob das Werk verglast ist, einen Rückenschutz hat und vieles andere mehr. Auf einem Schema kann Schenk mittels einer Nummer, der eine Legende zugewiesen ist, etwaige Schäden oder Charakteristika genau dort eintragen, wo sie auf dem Werk zu finden sind: Kleinste Risse, Kratzer, Wölbungen, Staubkörner, Craquelés, vorherige Restaurierungen. Für alles gibt es Nummern. «So muss ich meine Beobachtungen nicht ausformulieren. Das beschleunigt das Verfahren und macht das Zustandsprotokoll übersichtlich», erklärt Schenk. Dank dem vorgefertigten Formular dauert die Kontrolle pro Bild maximal eine halbe Stunde. Auch die Bilderrahmen, vornehmlich die alten goldblattversehenen Holzrahmen, werden von Schenk minutiös auf ihren Zustand hin geprüft und auf etwaige Risse oder Abbrüche hin kontrolliert. Selbst der kleinste Splitter kann während des Transports eine Malschicht beschädigen. Checken muss Schenk zudem, ob ein Werk einen Rückseitenschutz hat. «Man glaubt es vielleicht nicht, aber viele Beschädigungen geschehen über die Rückseite. Man gibt Acht auf die Vorderseite, lehnt ein Bild irgendwo an und hat nicht bemerkt, dass sich ein spitzer Gegenstand von hinten in die Leinwand gebohrt hat.»



Genaueres Hinsehen ist gefragt. Museumstechniker Stephan Schenk untersucht ein Gemälde von Giovanni Segantini auf seinen Zustand hin.

Fotos: Marie-Claire Jur

Um solchen unliebsamen Vorfällen vorzubeugen, wird ein Rückenschutz montiert.

Klimakisten für den Transport

Am Ende des Tages sind alle Leihgaben für Japan geprüft und die Zustandsprotokolle erstellt. Die Werke sind bereit für die Verpackung. Sie werden von zwei Angestellten einer spezialisierten Transportfirma in so genannte Klimakisten verpackt, die eine Temperatur von 20 Grad Celsius und eine Luftfeuchtigkeit von 50 Prozent während des Transports gewährleisten. Klimakisten sind keine Hightech-Konstrukte, sondern schlanke, etwa 20 Kilo schwere Holzkisten, die mit dicken Styroporschichten ausgeschlagen sind. Je nach Grösse kann die massgeschneiderte Fertigung dieser Kisten 2000 bis 4000 Franken kosten. Jede Zeichnung und jedes Gemälde kommt in eine einzelne Kiste. Doch zuvor muss es noch eingepackt werden. Als Erstes wird es in so genanntes milchweisses Pergamin-Papier geschlagen. Das hat in etwa diejenige Konsistenz wie das Wurstpapier von Metzgereien. Als Zweites wird jedes Werk in eine transparente Plastikfolie gewickelt. Die doppelte Verpackung verhindert, dass Kondenswasser in direkten Kontakt mit dem Bild kommt. Nach der Verpackungsaktion werden die Japanbilder mit der Malseite nach vorn in ihr Bett aus Styropor und Schaumstoff gebettet. «Es ist wichtig, dass die Bilder richtig gut sitzen», erläutert Schenk das Prozedere. «Nicht zu satt, so dass keine Spannung entsteht. Aber vor allem darf kein Spiel sein zwischen Bild und Polsterungsmaterial. Auf dem doch langen Transportweg bis nach Japan mit Umladestationen in Zürich, Frankfurt und mehrfach in Japan ist das Risiko einer Beschädigung einfach höher als auf kurzen Distanzen.»

Solche Kunsttransporte werden nur von spezialisierten Firmen ausgeführt. Die Fahrzeuge müssen luftgefedert, ihr Frachtraum klimatisiert sein. Ausserdem müssen immer zwei Personen an Bord des Fahrzeuges sein. Das sind Auflagen des Museums und der Versicherung. Alles ist im Leihvertrag festgehalten. Spezialisierte Firmen verfügen meist auch über ein klimatisiertes Zwischenlager. Aus Kostengründen verläuft der Transport solcher Ausstellungsgegenstände vor allem per Flug-

zeug, meist zusammen mit weiterer ähnlicher Fracht. Das senkt die Kosten.

Die Klimakisten sind zugeschraubt. Sie können verladen werden. Schenk, der mit dem Privatwagen angereist ist, wird den Lastwagen bis nach Chur begleiten. Dort kommen noch weitere Kunstwerke hinzu. Einige Tage später werden die Exponate dann über Zürich und Frankfurt nach Japan geflogen. Aus Sicherheitsgründen auf zwei separaten Flügen und durch einen Kurier begleitet, der am Ankunftsflughafen auch beim Ausladen des kostbaren Guts aus dem Frachtraum dabei sein wird.

Unter Polizeischutz

Da die Leihgaben nicht nur aus dem Segantini Museum stammen, sondern auch von anderswoher kommen, hat sich ihre Zahl erhöht. Ihr Wert auch. Schenk schätzt, dass alle Werke für die Japan-Ausstellung bestimmt einen dreistelligen Millionenbetrag wert sind. Deshalb werden sie in Japan

nicht durch Kuriere, sondern auch durch Polizei-Eskorten begleitet. Mitreisen tun jeweils auch die Zustandsprotokolle. Der Leihnehmer wird sie mit den zur Verfügung gestellten Exponaten genauestens vergleichen, eventuell ergänzen und unterschreiben. Und damit die Verantwortung für das kostbare Gut übernehmen. An drei Standorten wird die grosse Segantini-Ausstellung in Japan zu sehen sein. Jedes Mal, wenn die Exponate auf Reisen gehen, muss für jedes einzelne von ihnen ein neues Zustandsprotokoll erstellt werden. «Sobald ein Werk ein Museum verlässt oder in einem ankommt, muss dieses Prozedere durchgespielt werden», erläutert der Museumstechniker den Verlauf dieser Wanderschaft. In Japan wird dies also sechsmal gemacht werden müssen. Und ein letztes Mal wieder in St. Moritz, wenn die Leihgaben anfangs Januar zusammen mit Kurier und Museumstechniker Stephan Schenk von ihrer Asienreise hoffentlich unverseht zurückkommen.



Einpassung in die Klimakiste. Das ist Millimeterarbeit. Sonst könnte der Transport ins Fiasco führen.



Ist keine spontane Collage-Aktion, sondern gehört zum Sicherheitsprozedere für den Transport: Spezialklebband für verglaste Werke.

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Weekendeinsatzdienst		
Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:		
Samstag/Sonntag, 9./10. Juli		
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils		
Dr. med. Hasler	Tel. 081 833 83 83	
Region Celerina/Pontresina/Zuoz		
Dr. med. Gachnang	Tel. 081 852 33 31	
Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung		
Dr. med. Kasper	Tel. 081 864 04 54	

Der Wochenenddienst der Region St. Moritz/Silvaplana/Sils dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr, für die Region Celerina/Pontresina/Zuoz von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr

Wochenenddienst der Zahnärzte	
	Telefon 144
Notfalldienst Apotheken Oberengadin	
	Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste	
Sanitätsnotruf	Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst St. Moritz, 24 h	Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h	Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich	Telefon 1414

Veranstaltungs-hinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im **«Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»**

Sudoku

					5	9		1
5				6				7
4	1			2				
				7				9
	6						5	
7			6					
				1			2	8
3				8				5
9		4	3					

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen.

Lösung →

9	2	1	2	9	8	7	8	6
9	6	7	9	8	2	1	2	8
8	2	8	7	1	6	9	2	9
2	8	1	7	9	6	9	2	2
7	9	2	8	6	2	8	9	1
6	1	9	2	8	9	2	7	8
8	9	9	6	2	8	2	1	7
2	7	2	8	9	1	8	6	9
1	8	6	9	2	7	9	8	2

Soziale Dienste	
Spitex Oberengadin: Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung, Mahlzeitendienst, Vermietung und Verkauf Krankmobilen Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00 CSEB Spitex: Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung, Mahlzeitendienst, Vermietung und Verkauf Krankmobilen Bagnera 171, Scuol, spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26	
Private Spitex Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land. Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76	
Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung Engadin Tel. 081 864 91 85 Chur Tel. 081 284 22 22 engadin@prevento.ch	
Pro Senectute Oberengadin: Altes Spital, Samedan 081 852 34 62 Unterengadin: Jordan, Ftan 081 864 03 02	
Rotkreuz-Fahrdienst Sekretariat Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan Tel. 081 851 01 11	
Beratungsstellen	

Rechtsauskunft Region Oberengadin Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)	
Mediation Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70	
Regionale Sozialdienste Oberengadin/Bergell Sozial- und Suchtberatung Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Andreas Vogel, Josy Battaglia Tel. 081 851 07 20 A l'En 2, Samedan Fax 081 851 07 33	
Bernina Sozial- und Suchtberatung Franco Albertini, Martina Rossi Tel. 081 844 02 14 Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78	
Unterengadin/Val Müstair Sozial- und Suchtberatung A. Hofer, C. Staffelbach, H. Stricker Tel. 081 864 12 68 Chasa du Parc, Scuol Fax 081 864 85 65	
Beratungsstelle Alter und Pflege OE Karin Vitalini, Mo-Do, 14.00-17.00 Uhr alterundpflege@spital.net Tel. 081 851 81 40	
CSEB Beratungsstelle Chüra – Pflege und Betreuung, Anna Barbla Buchli, Bagnera 171, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00	
Pro Juventute Oberengadin Tel. 081 834 53 01 Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93	
Pro Infirmis Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59 Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch	
Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband, Beratungsstelle Südbünden, Tel./Fax 081 850 02 02 Tumasch Melcher, Di-Do 09.00-11.00	
Krebs- und Langzeitkranke Verein Avegnir: Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10 Beraterin: Franziska Durband Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebssranke Menschen. Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung. Tel. 081 252 50 90 / info@krebssliga-gr.ch	
KIBE Kinderbetreuung Engadin Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60 Kinderkrippe Samedan «Chüralla» Tel. 081 852 11 85 Kinderkrippe St. Moritz «Muntanella» Tel. 081 832 28 43 Kinderkrippe Zuoz «Randulina» Tel. 081 850 13 42 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org	
Chüra d'uffants Engiadina Bassa Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04 canorta.villamilla@gmail.com	
Mütter-/Väterberatung Oberengadin: Zernez-Bergell – Angelina Grazia Tel. 078 780 01 75 Judith Sem Tel. 078 780 01 76 Montag-Freitag 8.00-9.00 Uhr Tel. 081 852 11 20 Unterengadin: Susch-Samnaun – Irène von Salis-Bolli Tel. 078 780 01 77 Val Müstair – Silvia Pinggera Tel. 078 780 01 79	
Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen Markus Schärer, Peidra viva, Stragliä da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60	
Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan Tel. 081 850 03 71 W. Egeler, Ö. Koçer-Haenzi	
Beratungsstelle Schuldenfragen Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80	
Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSE/systemis.ch Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30	
Psychologische Beratung IBP (Integrative Körperpsychotherapie) lic. phil. Susanna Salerno, St. Moritz Tel. 081 834 46 44	
RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum A l'En 4, Samedan Tel. 081 851 13 83	
BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene Sekretariat: A l'En 4, Samedan Tel. 081 851 13 96 – Oberengadin/Poschiavo/Bergell: Sergio Cramerli Tel. 081 851 13 97/081 844 14 44 – Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair: Michael Messerli Tel. 081 851 13 98/081 864 73 63	
Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50	
Schul- und Erziehungsberatungen – St. Moritz und Oberengadin: Tel. 081 833 77 32 francoise.monigatti@avs.gr.ch – Unterengadin und Müntertal: Tel. 081 856 10 19 antonio.preziuso@avs.gr.ch	
Heilpädagogischer Dienst Graubünden Heilpädagogische Früherziehung – Engadin, Müntertal, Silvana Dermont und Lukas Riedo – Puschlav, Bergell, Manuela Moretti-Costa	
Psychomotorik-Therapie – Oberengadin, Bergell, Puschlav, Claudia Nold – Unterengadin, Müntertal, Plaiv, Anny Untermährer Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85 Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00 Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37	
Ergotherapie Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76	
Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales	

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

Bad Teacher



Für Lehrerin Elizabeth sind Verantwortungs-bewusstsein und Engagement Fremdwörter. Ihr eigentlicher Fulltime-Job besteht darin, einen Kerl mit dem nötigen Kleingeld zu finden. Und der läuft ihr auf dem Flur ihrer Schule doch tatsächlich über den Weg. Ein Aushilfslehrer, der eine Uhr der Nobelmarke Jaeger-LeCoultre trägt, die dem Bekunden

des Trägers nach im Familienunternehmen gefertigt wurde. Das ideale Opfer für Elizabeth, die fortan ihrem Goldesel Scott nachstellt. Doch Elizabeth hat Konkurrenz auf dem Flur, die allseits beliebte, in Wahrheit überaus intrigante Amy. **Kino Scala, St. Moritz:** Samstag und Sonntag, 9. und 10. Juli, 20.30 Uhr.

Harry Potter & The Deathly Hallows – Part 2 (3 D

Der Kampf in der Zauberwelt zwischen Gut und Böse scheint zugunsten der Bösen auszugehen. Der einzige, der diesen Ausgang noch verhindern kann, ist Harry Potter. Doch Lord Voldemort hat nur auf diesen Schachzug gewartet. In Hogwarts kommt es zur ultimativen Endschlacht. **Kino Scala, St. Moritz:** Mittwoch bis Sonntag, 13. bis 17. Juli, 20.30 Uhr, **SCHWEIZERPREMIERE IN 3D!**



Cinema Rex Pontresina

Telefon 081 842 74 84

Hangover 2

Und wieder erwachen die drei Kumpel Phil, Stu und Alan ohne einen Hauch von Erinnerung in einem verwüsteten Zimmer. Was ist letzte Nacht passiert, was tut der Affe auf dem Küchentisch, und wem gehört der abgeschnittene Finger im Zahnglas? Rätsel, die sie schnellstens lösen müssen, um rechtzeitig zu Stus Hochzeit zu erscheinen. «Hangover 2» ist eine freche, mit nicht immer ganz stubenreinen Witzen garnierte Komödie, angesiedelt in der exotischen Welt von Bangkok. **Kino Rex, Pontresina:** Samstag und Sonntag, 9. und 10. Juli, 20.30 Uhr.

The tree of live

Terrence Malick, der grosse Poet unter den amerikanischen Regisseuren, erzählt in seinem neuen Film-Epos eine bewegende Familiengeschichte aus den 50er-Jahren. Brad Pitt spielt einen Vater im texanischen Städtchen Waco, der seine drei Söhne mit harter Hand erzieht, bis einer davon im Krieg stirbt. Mit verblüffenden Bildern und starken Schauspielern, neben Pitt spielt auch Sean Penn mit, hat Malick einmal mehr ein Werk geschaffen, das tief beeindruckt. Preisgekrönt mit der Goldenen Palme Cannes. **Kino Rex, Pontresina:** Montag, 11. Juli, 20.30 Uhr.

Na Putu – zwischen uns das Paradies



Die Regisseurin des unvergesslichen Films «Grbavica» hat erneut einen ebenso einfühlsamen wie hochgradig aktuellen Liebesfilm geschaffen. Luna und Amar sind ein junges, modernes und bis über beide Ohren verliebtes Paar. Sie ist als Flight Attendant viel in der Luft, und er verliert manchmal den Boden, wenn er ein Glas zu viel hebt. Eines Tages wird Amar mit Alkohol bei der Arbeit

erwischt – und entlassen. Er findet eine Anstellung bei einer ultrareligiösen Gruppierung und beginnt sich zu verändern. Aus dem lebensfrohen Mann wird ein religiöser Eiferer, und Luna muss sich entscheiden, wie viel an eigenen Werten sie für die Liebe aufgeben will. **Kino Rex, Pontresina:** Dienstag, 12. Juli, 20.30 Uhr im «Welt Film Festival».

Kino im Gemeindesaal Scuol

Telefon 081 861 26 17

Pirates of the Caribbean: On Stranger Tides

Da staunen die beiden Fischer in spanischem Gewässer nicht schlecht, als ihnen ein Mensch ins Netz geht, als sie dieses einholen. Doch der Kerl ist keineswegs tot, sondern ein Mitglied einer legendären Flotte, die schon seit Jahrhunderten vermisst wird. Den Spaniern ist klar, im alten Büchlein des Mannes steht die Wegbeschreibung zur Quelle der Jugend. Natürlich macht diese Tatsache auch in der englischen Regierung bald die Runde und da sie in London grad Captain Jack Sparrow (Johnny Depp) in die Hände kriegt, will sie mehr über diesen Jungbrunnen erfahren. **Kino im Gemeindesaal, Scuol:** Samstag, 9. Juli 2011, 20.30 Uhr.



«Dann blasst er in seyn Horn»

Wie das Alphorn Geschichte geschrieben hat

Ob vertont in der «Swiss Lady» von Pepe Lienhard, als Beruhigung für die Kühe oder als Kontaktaufnahme für die Hirten: Die Einsatzmöglichkeiten des Alphorns sind vielfältig.

Warum lassen uns die Töne eines Alphorns aufhorchen, warum bleiben wir stehen, wandeln uns vom Gehetzten zum Zuhörer, suchen mit unseren Augen den manchmal in weiter Entfernung spielenden Bläser? Warum lösen die einfachen Melodien in uns Zufriedenheit, Freude, Ruhe, Trost oder gar Trauer aus?

Auch grosse Musiker horchten beim Klang eines Alphorns auf. Berühmt ist die Notiz «Also blues das Alphorn heut», im Lauterbrunnental von Johannes Brahms auf eine Postkarte geschrieben an die Adresse von Clara Schumann. Die simple und gerade deshalb so geniale Melodie verarbeitete er später in seiner ersten Sinfonie op. 68. Der «Hirtengesang» in Ludwig van Beethovens 6. Sinfonia Pastorale ist in der typischen Naturtonreihe des Alphorns geschrieben. Wer erinnert sich nicht an die von Peter Reber komponierte «Swiss Lady»? Hier wird das Instrument in den Zwischenspielen zugleich virtuos und verführerisch eingesetzt – eine Liebeserklärung an das Alphorn.

Hilfsmittel für die Hirten

Vielleicht hilft die Schilderung eines gewissen A. Kyburtz mit, das Mysterium Alphornklang begreifen zu lernen: «Wann heiss die Sonne scheint, die Mücken auch sehr stechen, so merckt der Küh-Hirt, dass ein Wetter will einbrechen. Dan blasst er in seyn Horn, und macht ein Feldgeschrey, dass klein und grosses Vieh gelockt wird herbey.» Das Gedicht wurde bereits

1754 geschrieben; es weist auf die ursprüngliche Verwendung des Alphorns als Lock- und Kommunikations-Instrument hin.

Hirten wissen seit Langem um die beschwichtigende Wirkung von Alphornklängen auf Kühe. Anhand von Fotos lässt sich dokumentieren, dass Rinderherden dem Alphorn zuhören und dabei ihren Kopf in Richtung der Musikquelle drehen. Zur Melkzeit wird in den Ställen zwar nicht mehr Alphorn gespielt, wohl aber läuft das Radio, und dies nicht nur zur Unterhaltung des Bauern.

Das Alphornspiel diente dem Hirten ausserdem zur Kontaktaufnahme mit Sennen der umliegenden Weiden oder der Geliebten im Tal. Das Wohlergehen des Äplers wurde mit melodiosen Weisen mitgeteilt. Notfalls wurde mit melancholischen Rufen um Hilfe gebeten.

Seither hat sich das Alphorn zum Identitätsträger gewandelt. Illustrationen bereits aus dem 19. Jahrhundert belegen den Wandel des Alphorns vom Signalthorn des Äplers zum Präsentationsinstrument an Festumzügen. Umzüge romantisieren das Sennentum, sie sind nichts anderes als

Konzert in der Kirche St. Karl

Vom 9. bis 16. Juli findet in St. Moritz eine Kurswoche für Alphornbläser statt. Kursleiter sind Matthias Kofmehl und Mike Maurer. Die Kurs Teilnehmer veranstalten am Freitag, 15. Juli, 17.00 Uhr, ein kleines Konzert in der Kirche St. Karl in St. Moritz-Bad (beim See). Der Eintritt ist frei. Bereits am Mittwoch, 13. Juli, 15.30 Uhr, beschallen die Kursteilnehmer auf dem Corvatsch die einmalige Engadiner Bergwelt. (ep)



Idylle pur: Ein Alphornspieler auf Fuorcla Surlej. Im Hintergrund die Bernina-Kulisse.

städtische Abbilder von wirklichen Alpfahrten. Der aufkommende Tourismus brachte «Bettelmusikanten» in die Städte, meist Hirten, die im Winter ein Zubrot verdienen mussten. Alphornklänge waren jedoch immer seltener zu hören.

Alphorn spielen boomt

Der eidgenössische Jodlerverband und weitere ihm naheliegende Gruppierungen setzten sich für eine Wiederbelebung des Spiels auf dem Hirteninstrument ein. Heute lässt sich ein regelrechter Boom auf das Alphornspiel feststellen. Der Grund dazu ist unter anderem wohl darin zu suchen, dass viele Bläser, allen voran Berufs-

musiker, sich vom engen Korsett der traditionellen Alphorn-Spielweise lösen und eigene, ungemein interessante Wege einschlagen. Es gibt Verbindungen zum Jazz oder zum Ethnorock, wie etwa «Just another call from the mountains» des Simmentaler Berufsmusikers Mike Maurer. Andere Musiker kombinieren Alphornklänge mit Ditgeridoo oder dem Fujara, einem slowakischen Hirteninstrument. Einer der ganz Grossen, der Schweizer Matthias Kofmehl, ein Hornist mit klassischem Musikstudium, spielt Alphornmusik in unglaublicher Ausdrucksweise und Virtuosität.

Das Alphorn ist ein simples, 3,4 Meter langes, konisch zulaufendes

Rohr mit trichterförmiger Öffnung. Doch es ist ein raffiniertes Naturtoninstrument, welches dem Spieler ermöglicht, Gefühle auszudrücken und an andere Menschen weiterzugeben. Jeder Alphornbläser entwickelt eine geradezu enge Bindung zu seiner «hölzernen Lady». Das Spiel auf dem meist aus Fichtenholz gearbeiteten Instrument (es gibt auch Carbon-Hörner) ist heikel, fordert den Musiker heraus, zwingt ihn zu Disziplin und zu täglichem Training. Als Gegenleistung erhält er eine Brillanz der Klänge mit all ihren mitschwingenden Obertönen und fantastische Möglichkeiten der dynamischen Gestaltung.

Hansruedi Strahm

Regierung für 100-Franken-Vignette

Graubünden Die Bündner Regierung stimmt der vom Bund vorgeschlagenen Änderung des Nationalstrassenabgabegesetzes, die eine Erhöhung des Preises für die Autobahnvignette vorsieht, zu. Wie sie in ihrer Vernehmlassungsantwort schreibt, stellt der Vorschlag gegenüber den früheren Projekten zur Finanzierung der Erweiterung des Nationalstrassennetzes eine deutliche Verbesserung dar.

Der Bund will 400 Kilometer Strassenverbindungen ins Nationalstrassennetz aufnehmen. Dadurch resultieren für den Bund Mehrkosten von jährlich rund 305 Millionen Franken. Zur Deckung dieser Kosten soll der Preis der Autobahnvignette auf 100 Franken pro Jahr erhöht werden und es soll eine Kurzzeitvignette für zwei Monate zu 40 Franken geschaffen werden. Die Preiserhöhung der Autobahnvignette soll erst in Kraft treten, wenn die Rückstellung der zweckgebundenen Mittel bei der Spezialfinanzierung des Strassenverkehrs unter den Betrag von 1 Milliarde Franken fällt.

Sollte die Lösung mit der Erhöhung des Preises für die Autobahnvignette nicht zum Tragen kommen, spricht sich die Regierung klar für eine Erhöhung des Zuschlags auf die Mineralölsteuer aus. Eine Kompensation der Beiträge des Bundes an die Kantone kommt für Graubünden nicht in Frage. (pd)

Hausarztmedizin: Nein zum Gegenentwurf

Graubünden Die Bündner Regierung lehnt den vom Bund in die Vernehmlassung geschickten Gegenentwurf zur Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin» ab. Mit diesem sollen die berechtigten Anliegen der Initiative in der Verfassung aufgenommen werden. Ausgehend vom Bedarf der Bevölkerung nach medizinischen Leistungen bezweckt der Gegenentwurf die Gewährleistung einer allen zugänglichen medizinischen Grundversorgung von hoher Qualität.

Nach Ansicht der Regierung wird mit dem Gegenentwurf die Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Kantonen im Bereich der medizinischen Grundversorgung sowohl im ambulanten wie auch im stationären Bereich umfassend neu geregelt, wobei der Bund seine Kompetenzen ausweitet. Ausserdem werden der Begriff der Grundversorgung wie auch die Voraussetzungen für Interventionen des Bundes nicht definiert.

Die Regierung erachtet die mit der Volksinitiative verfolgten Ziele, die eine Stärkung der Hausarztmedizin vorsehen, grundsätzlich als berechtigt. Die angestrebte verfassungsmässige Bevorzugung der Hausärzte ist aber abzulehnen. Die Regierung ersucht daher den Bund, kurzfristig Massnahmen zur Umsetzung dieser Ziele in die Wege zu leiten. Wirksame Massnahmen des Bundes, um die Hausarztmedizin zu fördern, sieht die Regierung insbesondere im Bereich der Tarifpolitik und der ärztlichen Ausbildung. (pd)

Tourismusabgabe-Gesetz soll überarbeitet werden

Kommission ist mit Teilen des Gesetzes nicht zufrieden

Die grossrätliche Kommission für Wirtschaft und Abgaben tritt unter gleichzeitiger Rückweisung der Vorlage an die Regierung zur Überarbeitung auf das Geschäft des Gesetzes über Tourismusabgaben ein.

Heute werden im Kanton Graubünden die Gästewerbung, Veranstaltungen, touristische Einrichtungen und die Gästeinformation vor Ort durch Kurtaxen und Tourismusförderungsabgaben finanziert. Die Bündner Regierung schlägt mit der Botschaft über Tourismusabgaben vor, von diesem System abzuweichen und eine flächendeckende und marktgerechte Tourismusfinanzierung durch alle Nutzniesser einzuführen. Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) hat nun unter dem Vorsitz von Grossrat Heinz Dudli und im Beisein von Regierungsrat Hansjörg Trachsel mit der Vorberatung der regierungsrätlichen Botschaft begonnen, deren Behandlung für die August-Session vorgesehen war. Die Kommission ist nach zwei intensiven Sitzungen auf die Vorlage eingetreten, aber nur in dem Sinne, dass sie die Vorlage zur Überarbeitung an die Regierung zurückgewiesen hat.

Die Kommission hat aufgrund der Reaktionen aus verschiedenen Tourismusregionen festgestellt, dass die

Steuerbelastung im Bereich der Fünf- und Viersternehotels mit dem neuen Abgabesystem teils markant höher ausfällt als nach dem heute geltenden System. Verschiedene Hoteliervereine aus namhaften Tourismusregionen lehnen das TAG deshalb ab. Aus diesem Grund erwartet die Kommission, dass die Regierung die entsprechenden Vorbehalte prüft und die Berechnungsparameter anpasst.

Ferner soll überprüft werden, ob die Gemeinden ermächtigt werden können, die Mittel für die Tourismusorganisationen aus allgemeinen Steuermitteln zu bezahlen oder dann eine Tourismusabgabe gestützt auf das TAG zu erlassen. Die Kommission erwartet dadurch eine einfachere Gesetzgebung.

Bregaglia Um die Dorfplätze des Bergells im Sommer zu beleben und aufzuwerten, organisiert Bregaglia Engadin Turismo zwei Märkte mit regionalen Produkten.

Am Samstag, 16. Juli (bei schlechter Witterung am 23. Juli) beleben rund 20 Marktstände den Dorfplatz von Vicosoprano. Dieser Markt ist in das Dorrfest integriert. Von 11.00 bis 17.00 Uhr bieten Bergeller Handwerker und Händler ihre kulinarischen Spezialitäten und Handarbeiten an. Während des Tages finden Veranstaltungen und Spie-

Des Weiteren wünscht die Kommission eine präzisere Umschreibung der Abgabesubjekte und, wo der Staat mit eigenen Dienstleistungen im Wettbewerb mit privaten Anbietern steht, ist zu prüfen, ob sich dies mit dem Grundsatz der Gleichbehandlung verträgt.

Mit diesem Eintretensentscheid hat sich die Vorberatungskommission des Grossen Rats dazu bekannt, dass für den Kanton Graubünden ein Systemwechsel bei der Tourismusfinanzierung nötig ist. Die Regierung hat nun die Gelegenheit, den bereits eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und die Vorlage entsprechend der Rückmeldung aus der Vorberatungskommission zu überprüfen und anzupassen. (pd)

Mittsommermärkte im Bergell

le für Gross und Klein statt. Die Besucher können zudem zu Live-Musik bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein schwingen. Der zweite Markt findet am 15. August bei der Mehrzweckhalle in Maloja statt. An diesem Markt, der um 9.00 Uhr beginnt und bis ca. 15.00 Uhr dauert, hat es noch mehr Aussteller als in Vicosoprano. Auch hier kann der Besucher zwischen ausgefallenen und aussergewöhnlichen Handarbeiten, Käse- und Fleisch-Spezialitäten, süssen Köstlichkeiten und Bergeller Leckerbissen auswählen. (pd)



Wir gratulieren unserer Lehrtochter Sara Eichhoff herzlich zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung als Coiffeuse mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis.

Mit besonderem Stolz erfüllt uns, dass Sara Eichhoff das Zertifikat für die beste Abschlussnote des Jahrgangs mit 5.5 in Empfang nehmen durfte.

Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Nadja Frank und das Coiffeur cut me Team

cut me
coiffeur silvaplana

Wir sind nicht nur kreative
Zeitungsmacher.



Die Druckerei der Engadiner.



Sent/Scuol Umgebung:
Mitarbeiterin der Gesundheitsregion
sucht Haus mit Stall

Auch Wohnung mit Umschwung
zur Miete oder Kauf!

Wir freuen uns über Nachrichten!
Telefon 079 203 16 23

176.778.454

Wellness für die Seele

mit cre8yourlife im Engadin – St. Moritz

Die Praxis von cre8yourlife in St. Moritz bietet privates Coaching und Seminare zum Thema "Gestalte Dein Leben!" und „Lebe Deinen Traum!“ Die Seminare finden im Raum St. Moritz statt. Der genaue Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Werde ein Glücksjunkie!

Willst Du lernen wie man sein Leben auf "Glücklich sein" einstellt?

Samstag, 30. Juli 2011 9.30 - 18.00 Uhr Energieausgleich: CHF 130,-

Manifestieren!

Bekomme das was Du willst! Lerne wie man im Universum bestellt.

Sonntag, 31. Juli 2011 9.30 - 18.00 Uhr Energieausgleich: CHF 130,-

Aloha!

In der Huna Tradition steht "Aloha Spirit" aber auch für die machtvolle Methode, mit der man jedes Problem lösen, jedes Ziel erreichen sowie jeden gewünschten Körper- und Geisteszustand erreichen.

Samstag, 13. August 2011 9.30 - 18.00 Uhr Energieausgleich: CHF 130,-

Frauenpower!

Werde zur Göttin. Komm in Deine Kraft! Aktiviere Deinen Selbstrespekt und Selbstschutz und nähre Deine Weiblichkeit. Sei glücklich und erfolgreich als Frau!

Sonntag, 14. August 2011 9.30 - 18.00 Uhr Energieausgleich: CHF 130,-

Anmeldung und genaue Informationen unter:
www.cre8yourlife.ch
love@cre8yourlife
Telefon 079 2825106

Zu vermieten in **St. Moritz-Bad** eine
2-Zimmer-Wohnung
neu umgebaut, komfortables Wohn-
zimmer, Küchenkomb., mit GWM,
Glaskeramikkochherd, Dusche/WC,
Balkon. Miete Fr. 1250.- exkl. NK.
Natel 076 574 56 79
aldo.oswald@bluewin.ch

176.778.505

Celerina

4½-Zimmer-Wohnung

ab 1. August zu vermieten.

Zernez

grosse 5-Zimmer-Wohnung

ab 1. September zu vermieten.

Telefon 079 895 02 82

176.778.515

Schluss mit Träumen.



Vermietung/Verkauf:
Tel. +41 79 455 06 88
www.puntschella-pontresina.ch

Pontresina

piz bernina • engadin

Tip Immobilien
ENGADIN

Via da la Staziun - CH-7504 Pontresina
Tel. +41 81 842 80 88 - Fax +41 81 842 80 89
triacca-engadin@bluewin.ch
www.triaccia-engadin.ch



Engadin

Vendesi appartamenti per Svizzeri e Stranieri
Wohnungen zu verkaufen für Schweizer und Ausländer

Info: Sig. Triacca

www.engadinerpost.ch

Pomatti
Mehr als Strom.

Wir suchen für unsere technische Abteilung
in St. Moritz nach Vereinbarung eine/n

Elektro-Sachbearbeiter/in

Sie sind Elektromonteur/in oder Elektro-
installateur/in EFZ und möchten vielfältige
Aufgaben wie CAD, Offertwesen, Fakturierung
usw. übernehmen? Wir bieten Ihnen
einen attraktiven Arbeitsplatz und die Möglich-
keit zur Weiterbildung.

Elektro-Projektleiter/in

Sie sind Elektro-Sicherheitsberater/in,
Eidg. dipl. Elektromonteur/in oder Elektromon-
teur/in in Weiterbildung, sprechen Deutsch
und/oder Italienisch und möchten Verantwortung
für vielfältige Projekte übernehmen? Wir bieten
Ihnen ein abwechslungsreiches Umfeld und
interessante Arbeitsbedingungen.

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf
Ihre Bewerbungsunterlagen.

Pomatti AG, Herr Andrea Biffi
Via Mezdi 2, 7500 St. Moritz, Telefon 081 837 32 32
andrea.biffi@pomatti.ch

SCHORTA
GASTROTECHNIK

Zur Ergänzung unseres Kundendienstteams
suchen wir eine engagierte Persönlichkeit
für die **Region Südbünden, Davos, Prättigau** als

Servicetechniker

Ihre Aufgaben: Sie sind für die Lieferung, Montage,
Wartung und Instandhaltung unserer Maschinen
und Apparate bei unseren Kunden zuständig.
Sie instruieren das Bedienerpersonal und sind der
Ansprechpartner bei technischen Problemen.

Ihr Profil: Sie verfügen über eine technische Grund-
ausbildung mit Erfahrung im Kundendienst.
Sie schätzen den tagtäglichen, direkten Kunden-
kontakt. Eine selbstständige Arbeitsweise sowie
ein sicheres und gepflegtes Auftreten werden
erwartet.

Wir bieten Ihnen eine **umfassende Einarbeitung**
in einem professionellen Umfeld.

Interessiert? Dann freuen wir uns Sie kennen zu
lernen.

Schorta Gastrotechnik
Adrian Schorta
Davo Röven 24, 7530 Zernez
Tel. 081 850 20 20
schorta@gastro-technik.ch

176.778.513

Gegen den Hunger ist ein Kraut gewachsen.



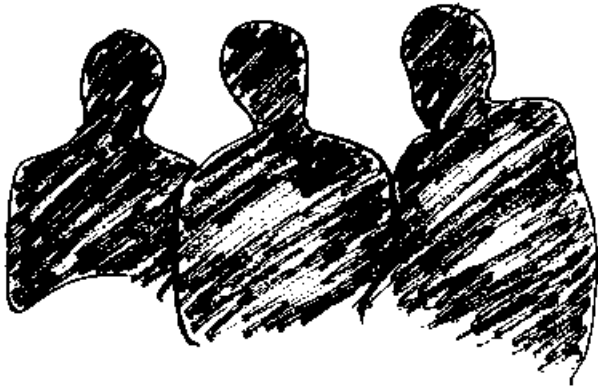
Mit einer Patenschaft gegen den Hunger
helfen Sie Kleinbauern in Entwicklungs-
ländern, ihre Erträge nachhaltig zu steigern.
Zum Beispiel im dürrgeplagten Tschad:
Dort lernen die Menschen Anbaumethoden,
welche die Saat trotz Trockenheit zum
Keimen bringen. Wie in Afrika bekämpft
Caritas den Hunger weltweit in zahlreichen
Projekten. Mit einer Patenschaft können Sie
uns dabei unterstützen. **Wir helfen Menschen.**
PC 60-7000-4, www.caritas.ch



CARITAS

Gratulieren Sie Ihrem Lehrling zum Lehrabschluss

Unser Lehrling **Yanik Müller** hat die kaufmännische Berufsprüfung
mit Erfolg bestanden. Er genoss seine Lehre in der Filiale Muster-
mann & Söhne in Bever. Alle Mitarbeiter der Firma Mustermann &
Söhne gratulieren von ganzem Herzen zum Prüfungserfolg.



Von links nach rechts: Herr Mustermann, Inhaber;
Frau Schaugenau, Ausbildnerin; Yanik Müller, Lehrling

Mit einem Gratulationsinserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
werben Sie sympathisch für Ihren Betrieb und Ihre Berufskompetenz.

Zum Spezialpreis mit Rabatt von 50% von Fr. 249.- (exkl. MwSt.)
können Sie ein Glückwunschinserat mit den Massen 11,2 cm x 11,0 cm schalten.
Das Inserat erscheint in einer Normalausgabe der «Engadiner Post/Posta Ladina»
und auch in den Allmedia-Kanälen der «Engadiner Post/Posta Ladina».
(Andere Grössen und Grossauflage nach Absprache.)

Auf Wunsch kommen wir bei Ihnen vorbei und machen das Foto (Fr. 50.-).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unser Verkaufsteam.

Publicitas AG St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Forum

Die Mogelpackung

Der Kreisrat hat an seiner Sitzung vom 28. April der Kreisinitiative betreffend «Gemeindefusionen», welche von der SVP Oberengadin im Mai 2010 mit über 600 Unterschriften eingereicht worden ist, ohne Wenn und Aber zugestimmt und beschlossen, alle laufenden Aktivitäten und Handlungen betreffend Fusion der elf Oberengadiner Gemeinden so lange zu sistieren, bis die Stimmberechtigten einen Grundsatzentscheid zur politischen Ausrichtung ihrer Gemeinde gefällt haben. Dieser Beschluss ist am 3. Mai mit einer amtlichen Publikation in der «Engadiner Post» bestätigt worden.

Mit ihrer uneingeschränkten Zustimmung zum Initiativbegehren konnten die Behörden, gestützt auf die Kreisverfassung und im Einvernehmen mit den Initianten, auf eine Volksabstimmung verzichten. Vergangene Woche haben sich nun die Oberengadiner Gemeindepräsidenten (alle Mitglieder des Kreisesrates), Gemeindevorstände, Grossräte, Gemeindeschreiber und der Kreisvorstand zu einem Workshop getroffen und das weitere Vorgehen in Sachen Gemeindefusion besprochen. Federführend für diese Tagung war die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur, welche bereits mit der teuren Fusionsanalyse des Kreises (Kosten über 100 000 Franken) beauftragt worden war.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8804 Ex., Grossauflage 17585 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),
Praktikanten: Ursin Maissen (um), Sarah Walker (sw),
Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf),
Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (goc), Gerhard Franz (gf),
Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen
99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWSt.):
Inland: 3 Mte. Fr. 97.– 6 Mte. Fr. 119.– 12 Mte. Fr. 174.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80
Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 188.– 12 Mte. Fr. 308.–
Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Laut einer offiziellen Medienmitteilung werden nun als Erstes die Gemeindevorstände festlegen, in welche Richtung eine Fusion gehen soll und im Herbst werden dann die Ergebnisse weiter diskutiert. Erst im Frühjahr 2012 soll die Bevölkerung des Oberengadins über mögliche Fusionsvarianten informiert werden; wahrscheinlich ohne vorher einen Grundsatzentscheid zur politischen Zukunft ihrer Gemeinde gefällt zu haben.

Mit ihrem Vorgehen haben die Gemeindepräsidenten und die Mitglieder des Kreisvorstandes ihr Wort gebrochen und treiben ihre Fusionspläne munter weiter. Die Kosten dafür bezahlen weiterhin die Oberengadiner Steuerzahler, welche einmal mehr übergangen und vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Ich hoffe, dass auch andere Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Oberengadins diese Mogelpackung erkennen und eine von oben diktierte Fusion ablehnen.

Jon Peider Lemm, S-chanf

Zu viele, die einfach fehl am Platz sind

«Sommerkampagne – Winterkampagne – Freundlichkeitskampagne»: Es ist ja schon einmal positiv, dass unseren Tourismusverantwortlichen aufgefallen ist, woran es hier heroben mangelt (unter anderem). Es ist die Freundlichkeit und Gastfreundschaft. Aber diese erreichen wir auch nicht mit einem aufgesetzten Lächeln. Man hats oder man hats nicht.

Die meisten haben es nicht! Also muss eine Arbeitsgruppe her, die das Problem analysiert! Ob es damit getan ist, muss noch hinterfragt werden. Ich, als gebürtige Österreicherin, seit über 20 Jahren im Engadin ansässig und im Tourismus tätig, habs leichter! Uns ist die Gastfreundschaft und Freundlichkeit, sprichwörtlich, angeboren. Leider gibt es viel zu viele Mitarbeiter in unserer Branche, die einfach fehl am Platz sind, da hilft auch das Hochziehen der Mundwinkel nichts.

Es wundert mich überhaupt sehr, dass wir überhaupt noch Mitarbeiter finden. Die Anstellungsbedingungen sind miserabel, die Arbeitszeiten sind miserabel (von Überstundenauszahlung kann gar keine Rede sein), die Unterbringung/Personalwohnungen sind miserabel – nur unsere Gegend ist genial!

Hat sich schon jemand überlegt, dass auch unsere Mitarbeiter Multiplikatoreffekt haben? Vielleicht müsste man ganz einfach nur anfangen, unsere Mitarbeitenden auch als wertvolles Potenzial zu betrachten und ihnen die entsprechende Schätzung entgegenzubringen. Das zaubert dann ganz sicherlich ganz automatisch ein Lächeln auf ihr Gesicht!

Ursula Wilhelm, Silvaplana

Schwacher Mai im Engadin

Tourismus In der Schweiz gingen die Hotel-Logiernächte im Mai 2011 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent zurück. In Graubünden betrug das Minus happige 23,6 Prozent, allerdings erklärbar. Der Rückgang bei Engadin Scuol Samnaun von 56,7 Prozent ist beispielsweise auf die Renovierungsarbeiten im Bogn Engiadina zurückzuführen, wodurch auch einige Hotels geschlossen blieben. 4,5 Prozent weniger Gäste nächtigten in Hotels von Engadin St. Moritz. Zu berücksichtigen ist, dass der Mai bezüglich absoluter Zahlen generell ein sehr schwacher Monat ist und in diesem Jahr Auffahrt und Pfingsten auf den Juni fielen. (ep)

Gottesdienste

Evangelische Kirche

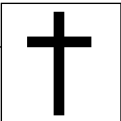
Sonntag, 10. Juli 2011



Maloja 10.30, d, Pfr. C. Wermbter
Sils-Maria 09.30, Pfrn. M. Schmid-Altwegg
Champfèr 11.00, d, Pfrn. M. Schmid-Altwegg
St. Moritz-Dorf 10.00, d, Pfr. T. Widmer
St. Moritz Eglise au bois 10.00, französisch, Pfr. J. Roffidal, Café apères le culte
Celerina, Pontresina, Bever, La Punt Pontresina, San Niculò, 20.30, d/r, Team, regionaler Taizé-Gottesdienst
Samedan, St. Peter 10.00, r, Laienprediger O. Lässer
Madulain, Zuoz, S-chanf Susauna, 10.00, d, Pfrn. A. Boness-Teckemeyer/
Pfr. L. Teckemeyer, anschliessend Apéro
Zernez 11.00, r, Pfr. M. Pernet
Guarda 11.00, r, Pfr. S. Bösiger, mit Taufe
Ardez 10.00, r, Pfr. S. Bösiger
Ftan 19.30, r, Pfr. S. Bösiger
Scuol 10.00, r, Pfr. J. Janett, mit Taufe von Isabelle Zöllner und Corsin Leandro Rizzi
Sent 09.00, d/r, Pfr. J. Janett
Ramosch 10.00, r, Pfrn. B. Schönmann
Vnà 11.00, r, Pfrn. B. Schönmann
Fuldera 11.00, d, Pfr. H. P. Schreich
Sta. Maria 10.00, d/r, Pfr. H. P. Schreich

Katholische Kirche

Samstag, 9. Juli 2011



Silvaplana 16.45 Italienisch
St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad
Celerina 18.15
Pontresina 17.00
Samedan 18.30 Italienisch
Scuol 18.00
Samnaun 20.00
Valchava 18.30

Sonntag, 10. Juli 2011

Maloja 16.45
Sils-Maria 18.15
St. Moritz 09.30 St. Mauritius, Dorf; 11.00 Regina Pacis, Suvretta;
16.00 St. Karl, Bad, Italienisch; 18.00 St. Mauritius, Dorf, Portugiesisch
Pontresina 09.30; 18.00 Italienisch
Samedan 10.00
Zuoz 18.00
Susch 18.00
Ardez 19.30
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.50; 10.30; 19.00
Müstair 10.00

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 10. Juli 2011



Celerina 10.00 Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45 Gottesdienst

Zürcher Lehrlinge auf Engadiner Baustellen

S-chanf 18 Lernende des Tiefbauamtes der Stadt Zürich im Alter zwischen 15 und 25 Jahren verbrachten unter der Leitung der zuständigen Berufsbildungsfachfrau und eines Poliers sowie verschiedenen Mitarbeitern der Gemeinde S-chanf vom 27. Juni bis 1. Juli eine Woche zur externen Berufsbildung in S-chanf.

Die Lernenden waren meist auf drei verschiedenen Baustellen tätig und wirkten entsprechend ihren Fähigkeiten tatkräftig mit. Einerseits galt es, oberhalb der Alp Blais eine Wasserleitung zu einer Kuh-Tränke zu verlegen, andererseits wurde im Wald oberhalb von Chapella ein alter Weidezaun abgebrochen und fachgerecht entsorgt. Ebenso halfen die Jugendlichen bei Chaussierungsarbeiten an diversen Wegen und bei kleineren Arbeiten im alten Sägewerk mit.

Die grösste und fachlich anspruchsvollste Arbeit wurde eingangs Val Truptchun verrichtet. Dort galt es, den Wanderweg, der in den Schweizer Nationalpark führt, wieder sicher begehbar zu machen. Die Gemeinde hatte hier bereits wertvolle Vorarbeit geleistet: Es wurde für die Wanderer eine Tiefenankerung im Hang mittels einbetonierten Stahlseilen erstellt. Diese

dienen zur fixen Befestigung und als Widerlager für die Unterkonstruktion des geplanten Steges. Unter der Leitung von verschiedenen Fachleuten wurde nach und nach aus Stahlträgern und massiven Holzstämmen eine standfeste Basis für den aus Kanthöl-

zern und Lärchenbrettern bestehenden Oberbau aufgebaut. Die Lernenden mussten aufgrund des abschüssigen Geländes die Aushubarbeiten an Seilen gesichert verrichten und kamen an der prallen Sonne ganz schön ins Schwitzen. (Einges.)



Einsatz in abschüssigem Gelände. Lernende des Tiefbauamtes der Stadt Zürich leisten eingangs des Val Trupchuns Instandstellungsarbeiten.

Sonntagsgedanken

Kiesel und Brief

Das letzte Hemd habe keine Taschen mehr. Sicher, moniert er und streicht sich mit dem Ärmel den Bierschaum von den Lippen. Aber die vorher getragenen schon. Mindestens deren zwei, für das Wichtigste. – Eine Tasche fürs Handy und eine für das Kleingeld fürs Bier, das wir trinken? – Er antwortet überlegter: Ach was, dafür habe er die Gurttasche. Was aber wichtig sei, müsse einem näher sein, es müsse dem Körper aufliegen. Er langt mit seiner groben Hand auf den linken Oberschenkel. Ein flacher Kieselstein und – jetzt ruht die Hand für einen Moment auf dem rechten – ein Liebesbrief. (Ob diese risige Hand tatsächlich schon einmal einen Liebesbrief gehalten hat? Kann einer mit solchen Händen Poesie begreifen?) Der Liebesbrief erinnere ihn, dass er sich für sein Dasein nicht zu entschuldigen brauche. Und der Kieselstein, wie unvergleichlich gering die Bedeutung seiner Lebensjahre sei. Das Steinchen, das er in einem Anfall von Übermut mit seinen Fingern wegschnippen könne, ohne Weiteres, trage ja eine unendlich längere Geschichte in sich. Manchmal komme es ihm aber vor, als wollten alle nur mit dem Liebesbrief durchs Leben gehen, mit einem selbstgeschriebenen. Aus Angst, sie bekämen nie einen. Und blieben ohne Liebe doch Zwerge. Die Grösse des Kieselsteins könnten sie darum nicht ertragen. Man müsse nur die Nachrichten hören. Nichts... als Meldungen über Masslosigkeiten, weil die Liebe abhanden gekommen sei.

Der letzte Schluck ist getrunken. Das hohe, mit weisslichem Schaum verklebte Glas stellt er hin, zählt Geldmünzen aus dem umgebundenen Täschchen ab, legt sie sorgsam dazu. Er grüsst und geht, mit Kiesel und Brief, während ich noch sitzen bleibe. In das weiche Papier der Serviette schreibe ich einen Spruch Gottes des Propheten: «Ich habe dich gerufen. Du gehörst zu mir.», lege meinerseits nun Münzen hin. Ich muss sie aus den eng gewordenen Jeans klauben und stecke mir die Serviette ein, bücke mich im Weggehen. Vom Boden der Gartenbeiz habe ich mir ein Steinchen aufgehoben. Der Alltag hat mich wieder. Mit welchem Sinn?

Urs Zangger, Silvaplana



Schon probiert?
Feine hausgemachte
Glace an der Roo
Summer Lounge.

Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie
Via Traunter Plazzas 7 | 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Diesen Sonntagabend!



Thaivolata, Thai-Buffer erleben & geniessen, warme und kalte Köstlichkeiten serviert, dazu aus der VINOKultur eine Weinfolge à discretion: Chf 85,- p.p. inklusive Menu & Getränke.

Reservation 081 838 78 78



Der nächtliche Rufer ist wieder da

Wachtelkönige im Engadin

Wachtelkönige sind sehr seltene Wiesenbrüter. Erstmals seit gut zehn Jahren sind wieder mehrere gleichzeitig im Oberengadin aufgetaucht. Wer Exemplare sieht, soll sich telefonisch melden.

Bei S-chanf wurden kürzlich zwei rufende Männchen gehört, welche während der Nacht lauthals ihre Weibchen anlocken. Das markante «ärrp, ärrp» ist unüberhörbar und ertönt mitunter während der Nacht fast ununterbrochen (Ruf zu hören unter: www.birdlife.ch/wachtelkoenig). Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die nächtlichen Laute noch vielerorts von den Bauern beklagt, da sie ihnen den Schlaf raubten. Heute kommt dem Schutz dieser weltweit bedrohten Art hohe Priorität zu. In diesem Jahr sind schweizweit gerade mal drei klare Bruthinweise bekannt, zwei davon liegen im Oberengadin. Der Grund für den drastischen Rückgang des Wachtelkönigs liegt in der intensiven Landwirtschaft, insbesondere dem frühen Zeitpunkt für die Mahd. In tiefen Lagen ist der grösste Teil der Wiesen bei der Ankunft des Wachtelkönigs aus dem Winterquartier bereits geschnitten, so findet er nur noch in Berggebieten geeignete Wiesen vor.

Um den sehr spät im Jahr brütenden Wachtelkönig zu schützen, darf frühestens am 15. August gemäht werden. Eine so spät gemähte Wiese ergibt kaum mehr Ertrag, ist aber Bedingung, dass eine Wachtelkönig-Brut erfolgreich sein kann. Damit solche Bruten gesichert werden können, sorgt ein Artenschutzprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife

Wachtelkönig *Crex crex*

Als Bewohner hochwüchsiger Wiesen ist der Wachtelkönig stark gefährdet. Der Zugvogel, der im südlichen Afrika überwintert, kehrt meist erst ab Mitte Mai nach Europa zurück. Zu diesem Zeitpunkt sind die Wiesen aber oft bereits das erste Mal gemäht oder werden gleich nach seiner Ankunft geschnitten. Seine späte Rückkehr und die lange Brutzeit von etwa zwei Monaten stehen daher im Kontrast zu den Bedürfnissen einer intensiv betriebenen Landwirtschaft mit möglichst dichten Wiesen, die im Mittel- land bis zu fünfmal und in Berg- gebieten bis zu dreimal jährlich geschnitten werden. Die Bestände des Wachtelkönigs sind daher in West- europa seit den 1950er-Jahren massiv zusammengebrochen.

Der Wachtelkönig frisst vor allem Insekten und Würmer, verschmätzt aber auch Sämereien nicht. Durch sein heimliches Verhalten ist er im hohen Gras kaum zu entdecken, umso lauter kann jedoch sein Ruf während der Nacht vernommen werden. Das typische «ärrp, ärrp» ist bei optimalen Verhältnissen bis zu einen Kilometer weit zu hören. Aufgrund der starken Abnahme der Bestände in Westeuropa wurde europaweit ein Aktionsplan für den Wachtelkönig erarbeitet, der mit nationalen Artenförderungsprogrammen umgesetzt wird. (pd)



Dank einer späten Mahd können die Jungvögel ungestört in der Wiese aufwachsen.

Foto: Gabriel Monn

Schweiz zusammen mit dem Kanton Graubünden dafür, dass ein Mahdaufschub dem Bauern entschädigt wird.

Möglicherweise gibt es noch weitere unentdeckte Wachtelkönige im Engadin, deren Bruten durch einen Auf-

schub der Mahd gesichert werden können. Wer solche entdeckt, soll sich melden. Der Wachtelkönig-Beauftragte des Schweizer Vogelschutzes SVS im Engadin, Peter Jäggi, wird rasch die nötigen Schritte einleiten: Telefon 079

921 16 43. Alternativ kann auch Eva Inderwildi, Projektleiterin Artenförderungsprogramm Wachtelkönig vom SVS, informiert werden, Telefon 044 457 70 27, oder den zuständigen Wildhüter kontaktieren. David Jenny

WETTERLAGE

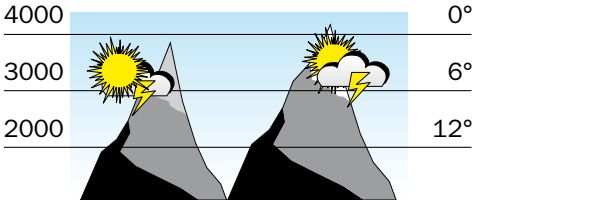
Der Alpenraum verbleibt an der Vorderseite eines Tiefs bei den Britischen Inseln in einer zügigen Südwestströmung, mit der nach wie vor schwüle und labil geschichtete Luftmassen aus dem westlichen Mittelmeerraum herantransportiert werden.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Im Tagesverlauf einzelne gewittrige Schauer! Die Prognose der zeitlichen und räumlichen Details beim Wetterverlauf bleibt schwierig, da nebst der schwül-labilen Luft auch südföhnige Effekte im Wettergeschehen mitmischen. Naturgemäss gestaltet sich auf Grund leichter Staueffekte das Wetter in den Südtälern wechselhafter und unbeständiger. Die Sonne tut sich hier schwerer, Schauer und Gewitter können früher am Tag und wiederholt entstehen. Doch von den föhnigen Effekten könnte auch das Münstertal profitieren. Insbesondere sollten diese aber vom Ober- gegen das Unterengadin zu wetterwirksam sein. Generell gilt aber auch in diesen Regionen, im Tagesverlauf nimmt die Wahrscheinlichkeit für Schauer und Gewitter wieder zu. Am sommerlichen Temperaturniveau ändert sich nichts.

BERGWETTER

Auf Grund der südwestlichen Anströmung geraten bevorzugt die Berge vom Bergell über die Bernina bis hin zur Sesvenna in Wolken. Nördlich des Inn sind die Berge hingegen auch länger einmal frei. Einzelne, teils gewittrige Schauer sind aber wieder überall möglich.

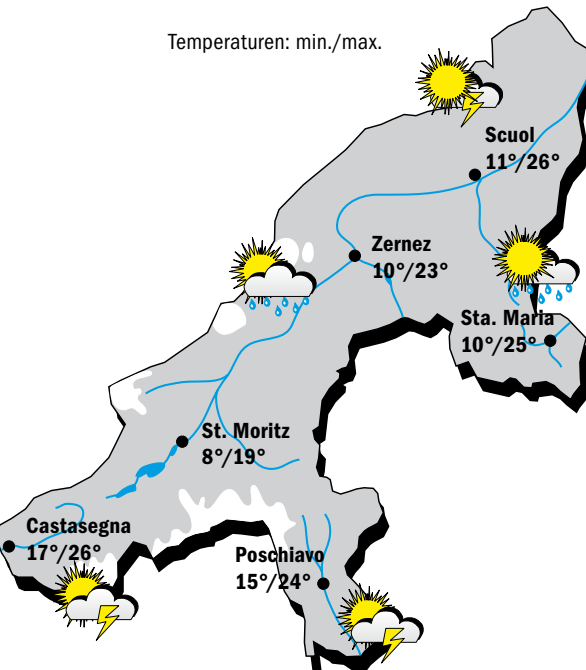


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	2°	S	24 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	10°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	14°	windstill	
Scuol (1286 m)	11°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
		
°C 11 25	°C 11 23	°C 11 25



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
		
°C 10 19	°C 10 18	°C 11 18

Jagdzugang: Künftig schon ab 16.00 Uhr

Graubünden Die Bündner Regierung hat eine Teilrevision der regierungs- rätlichen Jagdverordnung genehmigt und auf den 1. August 2011 in Kraft gesetzt. Diese beinhaltet eine neue Regelung beim Zugang zum Jagdgebiet vor Jagdbeginn.

Bislang durften Jägerinnen und Jäger am Tag vor Jagdbeginn, am Tag vor Wiederaufnahme der Jagd nach einem Unterbruch, am Eidgenössischen Bettag und am Erntedankfest ab 18.00 Uhr Motorfahrzeuge samt Jagdwaffe für die Fahrt ins Jagdgebiet verwenden oder mit der Waffe den Weg zu ihren Unterkünften antreten. Mit der Teilrevision wird nun der Aufbruch zu den Jagdunterkünften für Jägerinnen und Jäger neu bereits ab 16.00 Uhr gestattet. Dadurch können diese vor allem weit entfernte und schwer zugängliche Jagdunterkünfte noch vor Einbruch der Dunkelheit erreichen. (pd)

Gratulationen

Erfolgreicher Abschluss

Kürzlich konnten 29 Absolventinnen und Absolventen das Weiterbildungsdiplom Certificate of Advanced Studies in Kindesvertretung entgegennehmen. Das Zertifikat kann von Fachpersonen aus dem juristischen und psychosozialen Bereich erworben werden. Die ausgezeichneten Personen vertreten Kinder und Jugendliche in zivil-, verwaltungs- und strafrechtlichen Verfahren. Unter den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen befindet sich auch die Samednerin Lis Roner-Röllli. Herzliche Gratulation. (ep)

Zwei weitere Berufsmaturandinnen

14 Personen, darunter zwei Engadinerinnen, haben am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur die Berufsmatura gesundheitliche und soziale Richtung erfolgreich abgeschlossen. Die Übergabe der Berufsmaturitätszeugnisse erfolgte am Mittwoch, 6. Juli, im Rahmen einer schulinternen Feier. Aus dem Engadin haben Sabrina Gröble (Silvaplana) und Vanessa Prieth (Samnaun) die Prüfung erfolgreich bestanden. (Einges.)

Unsere Milchprodukte machen nicht nur Kinder glücklich



partner alpinaVERA

Die höchstgelegene Molkerei Europas



7502 Bever . Tel. 081 852 45 45 . www.lesa.ch
Freitag Nachmittag Rampenverkauf